

Marburger Zeitung

Amtliches Organ des  Steirischen Heimatbundes

Verlag und Schriftleitung: Marburg a. d. Drau, Badgasse Nr. 6, Fernruf: 25-67, 25-68, 25-69. Ab 18.30 Uhr ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 28-67 erreichbar. — Unverlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. — Bei Anfragen ist das Rückporto beizulegen. — Postscheckkonto Wien Nr. 54.608.

Erscheint wöchentlich sechsmal als Morgenzeitung (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatlich RM 2.10 einschl. Postgebühr; bei Lieferung im Streifenband zuzügl. Porto; bei Abholen in der Geschäftsstelle RM 2.—, Altrecht durch Post monatlich RM 2.10 zuzügl. 36 Rpf. Zustellgebühr

Nr. 91

Marburg-Drau, Mittwoch, 1. April 1942

82. Jahrgang

U-Boote erneut gegen Murmansk-Geleitzug

Zwei Transporter mit 11 000 bmt versenkt — Erfolgreiche Angriffsunternehmungen im Osten Hauptmann Ihlefeldts 82. Luftsieg — Das Unterseeboot des Eichenlaubträgers Endrass von Feindfahrt nicht zurückgekehrt

Führerhauptquartier, 31. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donez-Gebiet scheiterten erneute Angriffe des Feindes. Bei einem Säuberungsunternehmen im Abschnitt östwärts Charkow wurde zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Im mittleren Frontabschnitt griff der Feind an mehreren Stellen mit starken Kräften an. Die Angriffe brachen nach harten Kämpfen unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zusammen. Dabei wurden 24 Panzer vernichtet.

In mehreren Abschnitten der Ostfront brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge.

Die Luftwaffe bombardierte eine Flugzeugfabrik in Sewastopol und Hafenanlagen an der Meerenge von Kertsch mit guter Wirkung. Bei Luftangriffen gegen Flugplätze und Eisenbahnverbindungen der Sowjets erlitt der Feind empfindliche Verluste an Flugzeugen und rollendem Material. Kampfflugzeuge bombardierten den Hafen von Murmansk.

In der Zeit vom 23. bis 30. März wurden an der Ostfront 183 feindliche Panzer abgeschossen.

Der in dem Wehrmachtbericht vom 29. und 30. März erwähnte feindliche Geleitzug im Seegebiet von Murmansk wurde erneut durch deutsche Unterseeboote angegriffen. Sie versenkten am Eingang der Kola-Bucht zwei schwer beladene Transporter mit zusammen 11 000 bmt. Ein dritter Transporter wurde torpediert. Auch mit seinem Untergang ist infolge des schweren Seeganges zu rechnen. Durch Luftangriffe wurde ein weiteres größeres Handelsschiff beschädigt.

In Nordafrika infolge schwerer Sandstürme nur geringe Kampfaktivität. In der Marmarica wurden ein Flugplatz und die Hafenanlagen von Tobruk erfolgreich bombardiert. Ein britischer Frachter erhielt Bombentreffer.

An der englischen Ostküste beschädigten Kampfflugzeuge ein britisches Handelsschiff mittlerer Größe. An der Kanal-küste schoß Marineartillerie vier britische Jagdflugzeuge ab.

Störflüge einzelner britischer Kampfflugzeuge führten in das östliche Reichsgebiet.

Bei nächtlichen Einflugsversuchen britischer Bomber in das besetzte norwegische Gebiet wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Hauptmann Ihlefeldt errang mit sieben Abschüssen seinen 82. Luftsieg.

Das Unterseeboot unter der Führung von Kapitänleutnant Endrass, Träger des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist von Feindfahrt nicht zurückgekehrt. Ein hervorragender Unterseebootkommandant ist mit seiner tapferen Besatzung vor dem Feinde geblieben.

Zum Heldenod des Kapitänleutnants Endrass

Tagesbefehl des Befehlshabers der Unterseeboote

Berlin, 31. März.
Der Befehlshaber der Unterseeboote, Admiral Dönitz, hat an die U-Bootwaffe folgenden Tagesbefehl erlassen:

»Kapitänleutnant Engelbert Endrass, Träger des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist von Unternehmung nicht zurückgekehrt. Ein hervorragender U-Bootkommandant ist mit seiner braven Besatzung vor dem Feinde geblieben.

Als Wachoffizier Priests trat er in die

sen Krieg. Bei dem kühnen Unternehmen gegen Scapa Flow war er nicht nur der Torpedoschütze, er war der Waffengefährte seines Kommandanten, der mit ihm Angriffsgeist und Siegeswillen gegen den Feind trug.

Als Kommandant hat er auf vielen Unternehmungen sein Können bewiesen. Stets im Angriff an den Brennpunkten des Kampfes, im harten Ringen mit Zerstörern, Bewachern und Flugzeugen hat er durch kühles Wägen und entschlossenes

Schlacht um Burma auf dem Höhepunkt

Rückzug der Briten — Meutereien und Überläufe bei den zum Kampf gepressten Indern

Berlin, 31. März.

Die Schlacht um Burma hat ihren Höhepunkt erreicht. Nachdem die chinesischen Streitkräfte der Tschungking-Regierung bei Toungoo geschlagen wurden, sind jetzt die Briten bei Prome an der Reihe. Den Japanern gelang ein umfassender Angriff gegen die sich verzweifelnd wehrenden Briten, die zum Rückzug auf den Ortsrand von Drome gezwungen wurden. Zahlreiche Gefangene gerieten in japanische Hand. Meutereien und Überläufe der zum Kampf gepressten indischen Truppen nehmen zu. Ein indisches Regiment, das sich weigerte, gegen die Burmesen und Japaner zu kämpfen, wurde dezimiert.

Ganz Sumatra in japanischer Hand

Unterdessen kehren auf den Inseln des ehemaligen Niederländisch-Indien unter der Herrschaft der Japaner überall Ruhe und Ordnung ein.

Sumatra ist nunmehr völlig in japanischen Händen, nachdem, wie Domei berichtet, am 27. März das letzte feindliche Widerstandsnest im Berggelände von Kutantjane in Nordsumatra — etwa 110 Kilometer westlich von Medan — ausgehoben werden konnte. 200 Gegner unter Führung eines Generalmajors wurden dabei gefangenommen. Die Hälfte von ihnen waren Briten, die übrigen Holländer.

Wiederaufbauarbeit auf Borneo in vollem Gange

In enger Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung macht die Wiederaufbauarbeit in Borneo stetige Fortschritte, meldet Domei aus Balikpapan. Ende Februar wurde bereits unter japanischer Führung eine Zivilverwaltung eingesetzt, die alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherstellung der Lebensmittellieferung sowie auch zur Beseitigung der Kriegsschäden traf. Gleichzeitig wurden Schritte zur Kontrolle der Preise und zur Verhinderung übermäßiger Gewinne unternommen. Post und Rundfunk haben den Dienst wieder aufgenommen und die öffentliche Ruhe und Ordnung sind völlig wiederhergestellt. Besondere Weisungen ergingen zur Stabilisierung der Währung und zur Einführung eines Steuersystems, das der durch den Krieg geschaffenen Lage Rechnung trägt.

Kein Chinin für Japans Feinde

Im übrigen stellt der Verlust Niederländisch-Indiens die Gegner Japans vor immer neue Schwierigkeiten. So erklären soeben laut Domei maßgebende Wirtschaftssachverständige, daß Japan durch die Besetzung von Niederländisch-Indien die Kontrolle über mehr als genug Chinin erhalten hat, um die gesamten Bedürf-

nisse Ostasiens zu decken. England und den USA hingegen ist der Zugang zu diesem für die Bekämpfung der Malaria so wichtigen Mittel vollständig versperrt. In den genannten Kreisen unterstreicht man, daß die Alliierten durch den Verlust der Chinin-Vorräte riesigen Schwierigkeiten gegenüberstehen würden, wenn sie ihre Drohung, den Krieg in die äquatorialen Gebiete zu tragen, wahr machen wollten.

Handeln zahlreiche Erfolge errungen. Im Kampf gegen Geleitzüge, der härtesten Form des U-Bootkrieges, hat er sich aufs höchste bewährt. Im Kampf gegen einen sehr schwer gesicherten Geleitzug hat sich nach erfolgreichem Angriff sein Soldatenleben vollendet.

Ein zäher und harter Kämpfer, ein vorbildlicher Soldat, ein treuer, zuverlässiger Kamerad ist uns genommen. Doch über seine letzte Kampfstätte hinweg ziehen neue Boote gegen den Feind.

Die schweren Verluste der Tschungking-Truppen

Trotz des Krieges mit England und den USA hat die Kampfkraft der Japaner an der chinesischen Front in keiner Weise nachgelassen.

In Zentralchina verlor der Feind in der Zeit vom 31. März 1941 bis jetzt 231 800 Tote und 167 323 Gefangene. 12 520 Mann von den Tschungking-Truppen, darunter eine große Anzahl von Offizieren, verließen die Sache Tschungkings und schworen der Nationalregierung in Nanking die Treue. Durch die japanischen Operationen wurden mehr als die Hälfte der 110 Tschungking-Divisionen vernichtet.

Englische „Heldentat“

Britische Flugzeuge griffen japanisches Hospitalschiff an

Von der britischen Luftwaffe hat man in Ostasien die ganze Zeit her ebenso wenig gehört wie von der britischen Flotte. Nun aber haben englische Flieger sich doch wieder zu einer Heldentat aufgerafft. So sieht sie aus:

Das kaiserlich japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß in den Morgenstunden des 26. März auf ein in der Kocang-Bucht an der Westküste Timors liegendes japanisches Hospitalschiff »Asahi Maru« von britischen Flugzeugen ein Bombenangriff verursacht wurde. Das Schiff, das deutlich als Hospitalschiff zu erkennen war, wurde nicht getroffen.

Nachträglich wird zu diesem feigen, dem Völkerrecht hohnsprechenden Überfall noch gemeldet, daß die feindlichen Flugzeuge insgesamt fünf Bomben warfen, die in einer Entfernung von ungefähr 100 Metern auf der Backbordseite des Lazarettsschiffes explodierten. Zur Zeit des Angriffs befand sich in einem Umkreis von zwei Seemeilen kein japanisches Kriegsschiff, das dem Lazarettsschiff hätte zu Hilfe kommen können. Der Angriff stellt eine ganz eindeutige Verletzung der internationalen Gesetze dar, da das Lazarettsschiff als solches deutlich kenntlich war, denn der Angriff erfolgte bei völlig klaren Wetterverhältnissen. Außerdem war der Name des Lazarettsschiffes den kriegführenden Mächten bei Kriegsbeginn bekanntgegeben worden.

Kapitänleutnant Engelbert Endrass

Berlin, 31. März.

Im siegreichen Kampf gegen den Feind zur See blieb Kapitänleutnant Engelbert Endrass. Er ist von seiner letzten Feindfahrt nicht mehr zurückgekehrt. Gemeinsam mit den Männern seines Bootes starb er den Soldatentod in der unendlichen Weite des Meeres. Ein vorbildliches Soldatenleben hat nach tapferem Einsatz und glänzenden Erfolgen im Freiheitskampf des deutschen Volkes seine höchste Erfüllung gefunden.

Engelbert Endrass wurde am 2. März 1911 als Sohn eines Oberstudienrates in Bamberg geboren. Nach dem Besuch von Volksschule und Oberrealschule in Bamberg und später in München trieb es den jungen Menschen frühzeitig zur Seefahrt. 1928 trat er in die Handelsmarine ein und fuhr zwei Jahre lang auf dem Segelschiff »Deutschland«. 1930 bis 1935 war Endrass als Offiziersanwärter des Norddeutschen Lloyd im Ostasienendienst eingesetzt. Nach dem Besuch der Seefahrtsschule in Bremen kam er am 1. April 1935 zur Kriegsmarine. Am 1. Juli 1935 wurde er zum Fähnrich zur See befördert. Während des spanischen Bürgerkrieges war Endrass zweimal an Bord eines deutschen Kriegsschiffes in den spanischen Gewässern. Am 2. April 1937 wurde Endrass zum Leutnant zur See befördert und nach einem halbjährigen Kommando als Wachoffizier einer Geleitzugflottille kam er im Herbst 1937 zur Unterseebootwaffe.

Zu Beginn des Krieges war Endrass erster Wachoffizier auf dem Unterseeboot Priens und nahm an dem kühnen Unternehmen gegen Scapa Flow teil. Schon damals zeichnete sich Endrass durch kühle Überlegenheit und Umsicht aus und trug zu dem großen Erfolg bei, dem das britische Schlachtschiff »Royal Oak« mitten im Hauptliegeplatz der britischen Heimatflotte zum Opfer fiel.

Auf Grund seiner hervorragenden Bewährung vor dem Feind wurde Endrass im Mai 1940 ein eigenes Boot zur Führung anvertraut. Der junge Offizier rechtfertigte alle in ihm gesetzten Erwartungen. Bereits seine ersten beiden Feindfahrten brachten ein Versenkungsergebnis von 106 307 bmt feindlichen Schiffsraums. Am 5. September 1940 verließ im der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Zu den hervorragendsten Taten Endrass zählen die Versenkungen des größten britischen Hilfskreuzers »Carinthia« von 22 300 bmt und des modernsten Hilfskreuzers »Dunvegan Castle« von 15 000 bmt. Bei diesen wie auch bei anderen unmittelbar unter der englischen Ostküste durchgeführten Unternehmungen schritt Endrass unter ungünstigen Bedingungen mit Kaltblütigkeit und Umsicht zum Angriff. Auch stärkste feindliche Sicherung und Abwehr konnte den tapferen Unterseebootkommandanten von dem einmal gefaßten Entschluß nicht abhalten. Als fünfter Unterseebootkommandant überschritt Endrass nach dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 9. Juli 1941 die Versenkungsziffer von 200 000 bmt. Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes war diesmal die Anerkennung des Führers für die hervorragenden Taten Endrass', der auch durch Erlaß des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine wegen besonderer Auszeichnung vor dem Feinde zum Kapitänleutnant befördert wurde.

Endrass war das Vorbild des tapferen deutschen Unterseebootkommandanten, der, obwohl draufgängerisch und kampfesfreudig, trotzdem in allen Lagen Umsicht und die Fähigkeit kühlen Abwägens behielt. Er wußte, daß nicht allein Ein-

satzbereitschaft und Mut den Erfolg des Unterseebootkommandanten bestimmen, sondern ebenso sehr das ruhige Überlegen, das kaltblütige Prüfen der jeweiligen Bedingungen vor dem Angriff. In Endraß verkörperte sich in bester Weise die jahrelange und tiefgehende Schulung des deutschen Marineoffiziers, die heute im Kampf ihre Früchte trägt und von Mut, Ausdauer und Einsatzbereitschaft getragen, die deutsche Überlegenheit gewährleistet.

Endraß gehört zu den Männern der deutschen Unterseebootwaffe, deren Namen längst im ganzen deutschen Volk feste Begriffe und Sinnbild des tapferen Kampfes unserer Unterseeboote geworden sind. Ihr Einsatz kennt nur ein Ziel: den Feind schlagen! Dieser Geist erfüllt Kommandanten und Besatzungen der kleinen tapieren Boote, und dieser Geist verband in schönster Weise auch die Männer des Unterseebootes, das Kapitänleutnant Endraß von Erfolg zu Erfolg geführt hat.

Bilder der Deutschen Wochenschau sind noch in naher Erinnerung, die Endraß und seine Männer auf einer der letzten Feindfahrten zeigten. Wir sahen den Kommandanten am Schrohr seines Bootes, das feindliche Schiff im Fadenkreuz, und wir fühlten die Spannung, die zwischen dem Befehl »Torpedo los!« und dem totbringenden Treffer liegt. Es waren eindrucksvolle Bilder, die uns die Erfolge dieses schneidigen Kommandanten veranschaulichten und uns wieder einmal den Einsatz unserer U-Bootmänner näher brachten.

Das unerbittliche Geschick des Kampfes forderte auch diesen tapieren Kommandanten. Der Name des Kapitänleutnants Endraß wird wie der Priens und der anderen, die in diesem großen Entscheidungskampf vor dem Feinde blieben, im deutschen Volk als Sinnbild höchster Mannestreue und bedingungslosen Einsatzes für Führer und Volk unvergessen bleiben.

Kriegsaufgaben der Rechtspflege

Berlin, 31. März.

Heute fand in Berlin unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. Schlegelberger, der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsjustizministers beauftragt ist, eine Tagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte statt, an der auch der Oberreichsanwalt am Reichsgericht teilnahm.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger und Staatssekretär Dr. Freisler sowie Abteilungsleiter und Referenten des Reichsjustizministeriums gaben Richtlinien über die weitere Ausrichtung der Rechtspflege auf die Kriegsaufgaben und besonders auf die Handhabung der kriegsstrafrechtlichen Vorschriften. Im Mittelpunkt standen die Maßnahmen, die der Reichsminister der Justiz auf Grund des ihm durch Führererlaß vom 21. März 1942 erteilten Auftrages treffen wird, um durch Vereinfachungsmaßnahmen die Schlagkraft der Rechtspflege besonders jetzt im Kriege noch zu erhöhen.

Daneben wurden die Aufgaben, die der erforderliche unerbittliche Kampf gegen Schwarzschlichter, Schieber, Schleich- und Tauschhändler und sonstige Kriegsverbrecher der deutschen Rechtspflege stellt, eingehend behandelt, um die gerechte Verteilung der Versorgungsgüter absolut sicherzustellen.



Die Schlacht in Burma — Rückzug der Briten bis Prome

„Weltpräsident“ Roosevelt schaltet sich ein

Sein „persönlicher“ Vertreter für Indien ernannt — Cripps im Gespött der Welt

Stockholm, 31. März.

Oberst Lewis Johnson ist zum persönlichen Vertreter Roosevelts in Indien ernannt worden, berichtet der Londoner Nachrichtendienst.

Mit dieser Meldung bestätigt London die vor einigen Tagen aus Washington gekommenen Informationen, wonach sich »Weltpräsident« Roosevelt, nachdem ihm das vom englischen Mutterland verlassene Australien in die Schlinge gegangen ist, nunmehr auch in Indien einschaltet.

Stimmen zum britischen Betrugsversuch

»England auch im Begaunern starrköpfig«
Mailand, 31. März.

Zu den Indien-Vorschlägen von Churchill-Cripps schreibt »Corriere della Sera«, das britische Angebot habe nur taktischen Wert. London wolle Zeit gewinnen und verhindern, daß die Lage Indiens sich zuspitze. Die Anhänger der Unabhängigkeit würden zu falschen Hoffnungen verleitet. Ernstlich dächten die Engländer gar nicht an eine Gleichstellung Indiens mit Australien und Kanada.

»Popolo d'Italia« unterstreicht, daß die Vorschläge erst nach dem Kriege verwirklicht werden sollen. Unterdessen müßten die Inder in Diensten Großbritanniens kämpfen. Man sehe, daß die Engländer auch im Begaunern starrköpfig

seien, denn schon vor zwanzig Jahren hätten sie den Indern und den Arabern ähnliche Versprechungen gemacht, ohne sie auch nur zum Teil zu halten.

»Ein oberfauler Wechsel«

Madrid, 31. März.

Glaubt England denn wirklich — so schreibt die Madrider Zeitung »Pueblo« — es könnte die Inder noch einmal betrogen wie im Jahre 1914? Eins ist nämlich sicher: Weder heute noch nach dem Kriege wird Indien seine Unabhängigkeit von England erhalten. London möchte nur durch seine alten Methoden aus dieser fatalen Klemme erlöst zu werden, in die es der Krieg brachte. Der Wechsel, den Cripps mit einem nach dem Kriegsende liegenden Fälligkeitstage akzeptieren will, ist oberfaul. Er wird durch die Unterschriften von Stalin und Tschiangkai-schek bestimmt nicht wertvoller.

»England muß sich wohl stark bedroht fühlen«

Kopenhagen, 31. März

Englands Angebot an Indien wird im Leitartikel von »Fadrelandet« als eine leeres Versprechen gebrandmarkt. An großen Versprechen habe es England, sagt das Blatt, niemals fehlen lassen, wenn die englische Nation in Gefahr gewesen sei, aber es habe sie selten gehalten, wenn die Stunde der Einlösung heranrückte.

Das habe Dänemark gespürt 1864 und das gleiche hätten nacheinander Polen, Norwegen, Holland, Belgien, Jugoslawien, Griechenland und die UdSSR erkennen müssen. Aber die Tatsache selbst, daß das Versprechen an Indien gegeben werde, zeige, daß England sich wohl stark bedroht fühle. Was es Indien versage, sei nur eine Paradennummer, die tatsächlich nichts bedeuten werde selbst wenn England sich einmal durch die Dokumente, die es unterzeichnet habe, verpflichtet fühlen sollte.

»Meisterstück traditioneller Hinterlist«

Schanghai, 31. März.

»England selbst ist das Hindernis für Indiens Unabhängigkeit, die Befreiung Indiens ist erst nach Zusammenbruch des britischen Weltreiches möglich« — so schreibt die Zeitung »Sinhunpao« zu den Vorschlägen von Cripps, die das Blatt als Meisterstück traditioneller britischer Hinterlist bezeichnet. Englands Versicherungen an Indien in dem Augenblick, da die Auflösung des Empire bevorstehe, seien lediglich Täuschungsmanöver, wie sie schon im vorigen Kriege üblich gewesen seien. In diesem englischen Spiel sei deutlich auch die Hand der Sowjets zu erkennen, die angesichts der Hilflosigkeit Englands steigende Ambitionen in Westasien entfalten.

„Barbiere und Photographen“

Armseliges Emigranten-Weißbuch über Niederländisch-Indien

Berlin, 31. März.

In dem offensichtlich Bestreben, eine Entschuldigung für ihre Katastrophenpolitik zu geben, veröffentlichte die sogenannte »niederländische Regierung« in London ein überaus komisches Weißbuch, in dem »überraschende Enthüllungen über japanische Vorbereitungen für die Eroberung Niederländisch-Ostindiens, die sich über die letzten 27 Jahre erstrecken«, gemacht werden.

Schon vor 27 Jahren, so heißt es in dem abenteuerlichen Geschreibe dieser Emigrantenclique, hätten die Japaner ihre Vorbereitungen für den jetzigen Feldzug begonnen, als »Tausende von Fischern, Barbieren und Photographen wie ein Schwarm Niederländisch-Indien überfielen«. Die niederländisch-indische Regierung habe um diese Tätigkeit gewußt und sei bereit gewesen, die japanischen Agenten zu fassen, »sobald die Zeit dazu gekommen war...« (!?)

Der Verlust Niederländisch-Indiens ist heute auch durch so verworrene Weißbücher mit ihren lächerlichen, posthumer Verdächtigungen nicht mehr aus der Welt

zu schaffen, und nach wie vor belastet er mit allen seinen schwerwiegenden Folgen für das niederländische Volk die katastrophale Politik der holländischen Königin und ihres geflüchteten Regierungsklingels. Wären die Königin und die Regierung seinerzeit im Lande geblieben und hätten sie das Schicksal Hollands nicht so blindlings an das Englands und der Vereinigten Staaten gehaftet, so wäre die Möglichkeit gegeben gewesen, das Schicksal Niederländisch-Indiens — etwa nach dem Vorbild Indochinas — freundschaftlich mit den Japanern zu regeln. Japan hatte sogar bis in die letzte Zeit hinein gehofft und versucht, seine Neuordnungspläne mit Bezug auf Niederländisch-Indien auf diesem Wege zu regeln. Durch den Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen im September 1941 auf Befehl Englands und der USA und durch die Beteiligung niederländischer Streitkräfte im Kampfe gegen Japan ist diese Chance aber leichtfertig vertan worden. Über diese Tatsache tröstet jetzt kein Wehgeschrei und kein noch so phantasievolles Weißbuch hinweg.

Der Hexenkessel Malta

Flugzeuge der Achse fast ununterbrochen über der Insel

Genf, 31. März.

Malta wird in der letzten Zeit in immer größerem Umfang von den Luftwaffenverbänden Kesselrings angegriffen, läßt sich »Daily Express« aus Kairo melden. Fast ununterbrochen befinden sich feindliche Flugzeuge über Malta, und die Angriffe selbst gleichen den schwersten, die man in England erlebt habe. Am Mittwoch und Donnerstag der vergangenen Woche habe Malta am meisten unter der deutschen Luftwaffe zu leiden gehabt. Die Insel habe einem Hexenkessel geglichen.

Der Militärkorrespondent des »Daily Express« meldet hierzu, daß am Freitag abends in London noch immer keine Nachrichten über die, an den beiden Vortagen auf Malta angerichteten Schäden vorgelegen hätten. Als Stützpunkt für die britische Schifffahrt sei Malta schon so gefährdet, daß sich kaum mehr ein Schiff im Hafen von LaVetta aufhalten könne.

Erfolgreiche Aktion eines italienischen Jagdverbandes

Rom, 31. März.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag gibt bekannt:

In der Cyrenaika wurde die Kampftätigkeit durch den Ghibli stark beeinträchtigt.

Einer unserer Luftverbände der 3. Jagdgruppe unter dem Befehl von Hauptmann Giuseppe Tovazzi führte eine kühne nächtliche Aktion durch, in deren Verlauf der Hafen von Tobruk bombardiert und im Tiefflug besonders wirksame

Angriffe auf den Nachschub längs der Küste und auf feindliche Lager durchgeführt wurden. Zehn Kraftwagen wurden vernichtet und über 100 beschädigt. An verschiedenen Stellen entstanden Brände und dem Feind wurden in den Lagern schwere Verluste zugefügt.

Die aufgestiegenen englischen Jagdflugzeuge wurden zum Abdrehen gezwungen. Alle unsere Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Der britische Kreuzer „Naiad“ versenkt

Berlin, 31. März.

Der britische Kreuzer »Naiad«, der erst 1940 in Dienst gestellt wurde, muß jetzt von der britischen Admiralität als versenkt gemeldet werden.

Die »Naiad« hatte eine Wasserverdrängung von 5450 t und besaß eine Artillerie von zehn 13,2 cm und acht 4 cm-Flak, außerdem hatte sie sechs Torpedorohre und ein Bordflugzeug. Der Kreuzer gehörte zu der sogenannten »Dido«-Klasse, aus der die Kreuzer »Phoebe« und »Bonaventure« bereits früher versenkt wurden. Die Geschwindigkeit der »Naiad« betrug 32,3 Knoten.

Wieder vier englische Jäger an der Kanalküste abgeschossen

Deutsche Marineartillerie schoß gestern an der Kanalküste vier britische Jagdflieger ab. Die abgeschossenen Flugzeuge stürzten brennend ins Meer.

Zehn mit Kriegsmaterial beladene Sowjet-Güterzüge völlig zersört

Berlin, 31. März.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erzielten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge im mittleren Abschnitt der Ostfront gestern große Erfolge bei der Bekämpfung des bolschewistischen Nachschubs. Zehn mit Kriegsmaterial beladene Güterzüge wurden völlig zerstört, während weitere schwer beschädigt wurden und in Brand gerieten. Durch Vortreffer in mehreren Bahnhöfen einer Hauptlinie entstanden umfangreiche Zerstörungen wichtiger Betriebsanlagen. Dadurch wurde die Strecke an mehreren Stellen unterbrochen, sodaß für den feindlichen Nachschub neue langwierige Verzögerungen entstanden.

In wenigen Zeilen

Hilf, was helfen mag. Der Sender Boston meldet, Himmler habe der Gestapo befohlen, alle Eckhäuser an wichtigen Straßenkreuzungen zu beschlagnahmen und zu richtigen Festungen einzurichten zur Bekämpfung des Volkes... Es muß demnach bei unseren Gegnern mit der Kriegsbegeisterung recht übel aussehen, wenn man zu solch aufgelegtem Lügenblödsinn greift, um die Stimmung wenigstens für ein paar Stunden wieder hochzuziehen.

Erholungsfahrt deutscher Kriegsverletzter nach Capri. Der Präsident der italienischen Kriegsofer Carlo Delcroix hat dem Reichskriegsoferführer Oberlindober eine Einladung für 50 kriegsbeschädigte Kameraden zu einem vierwöchigen Erholungsaufenthalt nach Italien übermittelt. Der Reichskriegsoferführer übergab diese Einladung der Wehrmacht. Nunmehr fahren 50 Kriegsverletzte Soldaten, zum Teil mit ihren Frauen, auf vier Wochen nach dem schönen Capri. Im Mai wird der Reichskriegsoferführer 50 italienische Kriegsverletzte in einem der Erholungsheime der NSKOV begrüßen.

Gewissensbiße oder Ironie? 1935, kurz nach Edens Ernennung zum Außenminister, wurde im Hause seines Schwiegervaters ein Einbruch verübt. Kostbarer Schmuck und Kunstgegenstände, darunter zwei wertvolle Bilder, wurden entwendet. Dieser Tage nun wurde im Foreign Office ein Paket für den Minister abgegeben. Als Eden es — nicht ohne Vorsicht — öffnen ließ, kam eins der gestohlenen Bilder zum Vorschein, und zwar jenes, das der Titel trägt »Vor Dünkirchen«. Hat der unbekannte großzügige Dieb nun nach sieben Jahren aus Gewissensbißen oder aus — Ironie gehandelt?

Autounfall in Marokko. 16 Personen wurden in Marokko bei einem Autounfall getötet, der sich bei Casablanca ereignete. Ein mit 25 Personen, hauptsächlich Eingeborene, besetzter Autobus stürzte in einer Kurve in eine Schlucht, wobei der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Unter den Todesopfern sind zwei Europäer.

Druck und Verlag: Marburger Verlags- und Druckereiges. m. b. H. — Verlagsleitung: Egon Baumgartner; Hauptschriftleiter: Anton Gerschack; alle in Marburg a. d. Dra. Badgasse 6.

Zur Zeit für Anzeigen die Preisliste Nr. 1 vom 1. Juni 1941 gültig. Ausfall der Lieferung des Blattes bei höherer Gewalt oder Betriebsstörung gibt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Nächtliches Hochwasser in der Wüste

Von Sekunde zu Sekunde steigt die Flut — Kraftwagen und Zelte werden fortgerissen Harter Kampf gegen die Naturgewalten

In Nordafrika, Ende März Tagesweite Fernen trennen uns nun wieder vom grünen, bewohnten Land. Im khakifarbenen Sand stehen weit verstreut unsere Zelte und unsere Fahrzeuge — wir lagern wieder einmal in der urweltlichen Einsamkeit der Wüste. Die flache Mulde, in deren tiefster Senke ein trockenes, von rissigen Ufern umsäumtes Rinnbett sich hinzieht, ist an drei Seiten umgeben von mäßig hohen Bergstufen, deren kuppenartige Höhen mit spärlichen Buschgruppen bedeckt sind, wie Hottentottenschädel mit verfilzten Kraushaarbüscheln. Zwischen dem regenzeitgrünen Gebüsch ragt hier und dort totes Kahlgeäst längst verdursteter Bäume auf. Unfern gewahren wir die kleine Sonderwelt einer Oase, umdunkelt von Palmen- und Kakteengrün, die auf den Karten des Landes einen Namen als »Ort« führt. Unsichtbar, fern hinter den Höhen im weiten Irgendwo der steingewordenen Trostlosigkeit wissen wir den zurückgewichenen Feind.

Wüstennacht voller Geheimnisse

Mancher von uns ist schon lange in Afrika und doch lassen wir alle uns immer wieder einfangen von der abendlichen Zauberwelt und der unbeschreiblich fremdartig-schönen Farbenpracht des südlichen Sonnenunterganges, dem so bald die Dunkelheit folgt. Die Hingerissenheit unseres stummen Schauens wird durch das mißtönige Pfeifen unseres Wasserholers gestört, der auch die Abendkost vom Verpflegungswagen mitbringt. So hocken wir denn bald in unserm Zelt im Kreise auf den ausgehobenen Sitzen unseres felcbewährten Wagens, oder auf herbeigewälzten Steinen beim Male. Behagliche Beschaulichkeit, ja Gemütlichkeit füllt die kurze Stunde, die wir dann beim Lichtscheine eines Kerzenstumpfs erzählend beim Pfeifchen und der Zigarette verbringen. Dann rollen wir uns in Schlafsack und Decke ein, während draußen der Mond hinter dünnem Gewölk silbrig über die Weite geistert.

Friedlich bricht die Wüstennacht an. Kein Tommyflieger ist wahrzunehmen; es ist mittlerweile sehr gefährlich geworden, gegen uns zu fliegen.

Der Sturm bricht los

Drei oder vier Stunden haben wir fest geschlafen, da reißt uns der Alarmruf eines Kameraden jäh aus Träumen und Schlummer. Doch Fliegeralarm? — »Luftangriff?« — Nein, nicht der Feind ist es, sondern die Tücke der unberechenbaren, feindlichen Natur dieses Landes stört uns auf. Die Nacht wird durch schmerzhaft-grelle Blitze erhellt, denen schmetternde, krachende Donnerschläge folgen. Die Luft ist vom Rauschen der kataklysmisch niederstürzenden Wassermassen eines schweren Wolkenbruchs erfüllt. Das Tosen und Rauschen nimmt zu — es kommt jetzt nicht mehr nur aus der Luft, es naht von allen Seiten. Das Wasser schießt in Wildbächen, jetzt schon — nach wenigen Minuten — in Strömen von den Höhen ringsum in das breite Tal. Es wälzt sich braungelb, schäumend heran in breiten brausenden Flutwellen von ungeheurer Wucht: Hochwasser in der Wüste!

Rasch erkennen wir die Gefahr, die von Sekunde zu Sekunde mit dem stürmischen Steigen der Flut wächst. Die wichtigsten Sachen, die Waffen und Geräte können wir noch aufnehmen — dann eilen wir, bereits durchnäßt bis auf die Haut, einer nahen kleinen Anhöhe zu. Hinter uns reißt der Strom das eben verlassene Zelt schon nieder.

Große Kraftwagen schwimmen im Strom

»Da, unser Wagen —!« Das leichte kleine Fahrzeug steht bis zum Regenverdeck unter Wasser, beginnt jetzt sich zu drehen, zu treiben. Also zurück, hinein in

das gurgelnde Wasser; der Wagen muß geborgen werden, ohne ihn sind wir unbeweglich, können wir nicht weiter, nicht unseren Auftrag erfüllen. Verdammte, die Strömung — sie reißt und zerrt, droht uns fortzuschwemmen. »Vorsicht, dort kommt etwas heran!« Warnend hallt der Zuruf an unsere Ohren. Ein großer Kraftwagen schwimmt daher wie ein Schiff, zwischen entwurzelten Strauchwerk, Zeltteilen, Brettern und Kanistern. Das Fahrzeug bleibt an einem Steinhauflin hängen, wird überflutet. Wir sind nicht allein von dem Unglück betroffen. Überall ringsum in der Nacht ist ein Hasten, Rufen, Laufen und Bergen. Es gießt immer noch in Strömen. Es gelingt unser treibendes Fahrzeug gegen einen kleinen natürlichen Damm zu

Mit dem heraufziehenden Morgen, dessen dünne Kälte uns in unseren pitschnassen Uniformen frostzittern läßt, erkennen wir allmählich die Schäden, die das nächtliche Hochwasser angerichtet hat. Es sind Kameraden unter uns, die mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens entrannen, die manches von ihren Sachen verloren haben.

»Afrika — tolles Land«

In harter Arbeit werden allerlei Fahrzeuge aus Wasser und Schlamm geborgen. Auch unser kleiner Wagen steht trübend, schlammbedeckt endlich wieder auf dem Trockenen.

Im Schlepptau eines Lastkraftwagens fahren wir am frühen Vormittag weiter.



PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Kremp (Wb.)

Postverteilung an der Rommel-Front

drängen, so daß es, falls das Hochwasser nicht allzu stark mehr ansteigt, nicht fort-treiben kann; bergen können wir den Wagen jetzt in der Nacht nicht.

Von der so oft gepriesenen »Romantik« des Wüstenkrieges spüren wir in diesen Notstunden voller Arbeit nichts; gottlob sind wir aber ja auch keine träumenden Romantiker, sondern Soldaten, die mit Tatkraft sich daran machen, die Lage zu meistern. Vorläufig sind wir den zerstörenden Kräften der entfesselten Natur ausgeliefert wie Menschen der Urzeit. Wir helfen zu retten und zu bergen, wo wir u. was wir nur können. Das Wort vom unnennbaren Wert der kleinen Alltagsdinge kommt hier wieder einmal voll zur Geltung in dem Augenblick, da wir in die tosenden Wasser steigen, um einen dahertreibenden Benzinkocher, ein Kochgeschirr oder einen anderen, überall sonst so billigen, unbedeutenden Gebrauchsgegenstand in Sicherheit zu bringen.

Und immer noch regnet es, wenn auch nicht mehr so in Strömen, wie vorhin.

Dort, wo heute Nacht die Sintflut hereinbrach, wo breithin der wilde Strom brauste, schlängelt sich schmal ein trüb-wässriges, harmlos anzusehendes Bächlein hin, stehen im Lande hier und dort Pfützen, in deren rotbraunen Wassern sich die Sonne spiegelt.

»Afrika — tolles Land«, sagt sinnend einer, »einmal wasserlos zum Verdursten, dann plötzlich gefährliches Hochwasser!« Wir sagen nichts dazu. Stumm schauen wir auf unsere verschmutzten Uniformen, auf den dreikübelkrusteten Wagen. Dieser und jener rechnet zusammen, was ihm in der Notnacht an kleinen Dingen davon-geschwommen ist. Der ständige unberechenbare Wechsel des Erlebens in diesem fremden Frontlande hat uns gelehrt darauf zu verzichten, die Wüste enträtseln zu wollen — wir nehmen mit soldatischem Gleichmut sie und ihre Tücken als etwas Gegebenes, das eben zum Krieg in Afrika gehört.

Von Kriegsberichtler H. Herlyn (PK).

Gegen die Küste mit Dynamit und Pistole

Blutigrot ist die Nacht von St. Nazaire — »Ergebt Euch!« schreien die Briten Schotten aus den Hochmooren mit Bambusleitern

St. Nazaire, 29. März.

Nichts besonderes heute Nacht, denken die Posten an den Wassern der Loire und richten ihre Blicke von den paar Tommys, die dort oben in den Lüften ihre Kreise ziehen, auf das schwarze Wasser. Mitternacht ist schon vorüber. Noch ein paar Stunden, dann kann man sich wieder in die Koje hauen. Nichts besonderes? Was sind das für Schatten, die man jetzt im Glas erkennt? Wohl Schiffe, die von Feindfahrt wieder einlaufen.

Erkennungssignal anfordern! Hell sprühen die Sterne auf. Doch alles schweigt. Noch einmal Erkennungssignal. Und wieder keine Antwort. Sollten es wirklich britische Schiffe sein? Sollten sie den wahn-sinnigen Gedanken gefaßt haben, uns anzugreifen zu wollen? Es müssen wohl Selbstmörder sein, die uns Churchill schickt.

Und da rührt sich die Küste. Geschützrohre werden gerichtet. MG-Läufe drehen auf See, und Feuergarben spritzen auf. Explosionen dröhnen über die Uferstraßen, über den Hafen. Scheinwerfer gleißen, streichen mit ihren Fangarmen über das Wasser, greifen dort einen Schatten, der hell aufschimmert, verlieren ihn, fangen ihn erneut, halten ihn.

Das ist ein Ziel für unsere Marineartillerie! Todesstrahlen schlagen dem Feindboot entgegen, das versucht, dem gefährlichen Lichtbündel zu entgehen.

Es versucht zu entinnen, jawohl. Aber die Hölle liegt am Strande von St. Nazaire. Feuerschlände öffnen sich. Kartuschen fallen klirrend in den Sand. Neue Granaten in die Rohre! Noch mehr Granaten her! Schießt, daß die Rohre rauchen!

Treffer, Treffer, Treffer! Feuer schlägt hoch, frißt um sich. Der erste Gegner brennt lichterloh in hellen Flammen.

Sturmboote in hellen Flammen

Und weiter! Die Scheinwerfer huschen über das breite Band der Loire, packen zu. Hier und hier und hier! Sturmboote,



PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Beissel (Sch)

Kurzes Sonnenbad im Osten

Der Winter im Osten ist immer noch hart und kalt, aber zuweilen strahlt die Sonne doch auch schon frühlingsmäßig warm vom Himmel

Schnellboote brausen in rasender Fahrt heran. Donnernd rollen die Salven. Die See spritzt und schäumt auf, und der nächste Gegner hat den Fangschuß, daß das Boot wie ein rauchendes Fanal über den Wellen steht. Weiter heulen die Granaten. Weiter wirft sich das Feuerbündel in die Nacht. Was hilft es den Booten, wenn sie mit ihren Bordwaffen antworten!

Ein wahnsinniges Feuerwerk erhellt die Nacht und kaum einer der Angreifer erinnert. Wie sie da aufmarschieren sind, die Sturmboote, die Schnellboote, die Torpedoboote, fast alle brennen in lodernen Flammen, versinken in den Wellen. Der Feuerschein, der sich auf Hunderte von Metern von West nach Ost hinzieht, glänzt in den Wolken wider. Dann plötzlich eine rasende Detonation, daß an der Küstenstraße die Fenster klirrend brechen. Ein ungeheurer Feuerstoß fährt 20, 30, 50 Meter in den Himmel hoch: eines der feindlichen Torpedoboote, bis oben mit Munition und Sprengstoff beladen, fliegt in die Luft.

Eisentrümmer fliegen durch die Luft

Doch schemenhaft zieht jetzt ein dunkler Koloß dem Hafen näher. Ein feindlicher Zerstörer — es ist ein eingetauchtes, altes amerikanisches Schiff — naht dem Schleusentor. Vollbepackt mit Dynamit, will er den Lebensnerv des Hafens treffen, naht sich jetzt der Mole. Und wieder donnert eine Explosion. Eisentrümmer werden Hunderte von Metern weit geschleudert. Eine Stichflamme steigt zum Himmel. Der Zerstörer ist in Atome zer-rissen, ohne seine Aufgabe erfüllt zu haben.

Und jene Schatten, die jetzt über die Piers rennen? Dort eine Gruppe, hier eine. Und Rufe hallen. Was brüllen die Kerle da? »Werft die Handgranaten weg! Er-gebt euch! Kameraden!«

Deutsch brüllen sie. Kameraden nennen sie uns? Denen werden wir's zeigen von wegen Kameraden!

Nicht ein Feind ist geblieben

»Jungens, faßt die Handgranaten, nehmt die Maschinenpistolen und drauf!«, ein junger Leutnant von der Wachkompanie ruft es. Und deutsche Stoßtrupps stürzen sich auf die Engländer, denen es gelungen ist, die Küste zu erreichen. Schon liegen die ersten Briten im Blut. Aber was haben die Briten da für Sendboten geschickt. Schotten aus den Hochmooren, ausgerüstet wie zur Fahrt in die Hölle, bepackt mit Dynamit. In Säcken schleppen sie das Pulver her, brüllen durch die Nacht. Bambusleitern führen sie mit sich, legen sie an die Bunker an, an die kleinen Ladeschuppen auf dem Kai. Denken wohl, kriegsentscheidende Objekte zu zerstören!

Wild hallen die Detonationen durch die Nacht.

Wieviel Briten haben schon dran glauben müssen? Unsere Kameraden wissen es nicht. Da schleichen noch ein paar Gestalten mit flachen Stahlhelmen längs der Krane. Wollen auch da Dynamit anlegen. Ein paar Handgranaten legen ihnen das Werk. Der Rest flüchtet sich in die Häuser, Maschinengewehre her. Mauern bröckeln. Scheiben klirren und zu Paaren treibt man schon die Gefangenen. Wie lang währt der Kampf? Unsere Soldaten haben nicht darauf geachtet. Als der Morgen dämmert, ist nicht ein Feind mehr geblieben.

Das so groß angelegte Unternehmen vor St. Nazaire ist gescheitert wie jenes Unternehmen auf Zeebrügge im ersten Weltkrieg. Unbeschädigt liegt der Hafen. Und U-Boote laufen aus gegen England!

Kriegsberichtler Helmut Berndt (PK)



Karte: Archiv

Volk und Kultur

Steirische Maler in Wien

Es wäre ein Irrtum, in der Ausstellung steirischer Maler in der Wiener Galerie Welz alpenländische Heimatkunst oder einen Querschnitt durch die steirische Kunst von heute zu suchen. Diese Schau von Ölbildern, Aquarellen, Zeichnungen und Graphik hat die steirische Malerjugend — in einem inneren Sinn, nicht bloß den Jahren nach — und ihren Kampf um eine Formgebung zum Inhalt. Es geht darum hier gar nicht harmonisch und beruhigt zu, es fehlt nicht an Sprüngen über den eigenen Schatten und an Dissonanzen, aber diese Mängel kommen nicht aus einem zersetzenden Intellekt, sondern sie sind die andere Seite eines leidenschaftlichen, jugendlich enthusiastischen und unbedingten Kämpferwillens um die Form und um den Sinn der Kunst. Diese Maler, die zum Kreis der ehemaligen Grazer Sezession gehören, sind betont herb und kantig, ihnen kommt es nicht so sehr auf eine koloristische Palette, sondern vielmehr auf den charakteristischen Ausdruck an. Besonders stark sind sie im Zeichnerischen und Graphischen, im Malerischen wirken sie oft kühl und zurückhaltend. Die Graphik von Hans Fronius, der auch sehr bemerkenswerte Bilder sehen läßt, ist in ihrer Bindung von Phantastik und Prägnanz ersten Ranges, auch Erich Hönig und Alois Thum zeigen ein eigenes Auge und eine eigene Hand. Die eigenartigste und reifste Begabung in diesem Kreis ist Rudolf Szyszkowitz, dessen Bildkompositionen mit strenger, asketischer Farbgebung und verbissener Ausdruckskraft zur Plastizität und zur Vertiefung nicht bloß im Räumlichen drängen. Das Gegenstück zu ihm ist Alfred Wickenburg mit einem weltweisen Blick und einer streichelnden Zärtlichkeit für Menschen und Dinge. Peter Richard Oberhuber drängt es zu weiten Ausblicken, Ernst Paar und Hans Stockbauer fühlen durch das Atmosphärische zum Wesenhaften der Erscheinung vor, Fritz Silberbauer sucht zwischen Farbigkeit und Ausdruck den Ausgleich in Stilisierung. Die Ausstellung wird in Wien viel beachtet und lebhaft erörtert.

Oskar Maurus Fontana

Das deutsche Trautonium in Budapest. Der deutsche Dirigent Leo Borchard leitete in Budapest ein Konzert des Hauptstädtischen Orchesters. Als Besonderheit des Abends führte Oskar Sala dem Budapest-Konzertpublikum zum ersten Mal das Trautonium mit großem Erfolg vor. Das Programm enthielt die 7. Symphonie von Beethoven, die Oberon-Ouvertüre von Weber, das Trautonium-Konzert von Harald Genzmer und eine ungarische Tanzsuite. Borchard erntete starken Beifall.

Arbeitstagung der Internationalen Filmkammer in Rom. In der Zeit vom 7. bis 11. April 1942 werden der Präsident und die Sektionen Filmproduktion, Filmverleih, Filmein- und -ausfuhr, Filmtheaterbetriebe und Filmrecht der Internationalen Filmkammer zu einer Arbeitstagung in Rom zusammentreten.

DIE FRAU IM ANTILOPENMANTEL

ROMAN von BRÜNNHILDE HOFMANN

Copyright by Verlag Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft, München 1939

(50. Fortsetzung)

Die Arbeiter kamen, das Grab zuzuschauen. Sie zogen Stricke und Planken weg. Gontard trat noch einmal für einen Augenblick an die offene Gruft und sah hinunter. Sein Mund schloß sich fest, und Herbert sah das Beben, das plötzlich über die ganze hohe Gestalt des Vaters lief. Instinktiv griff er nach seinem Arm, aber Ludwig Gontard wehrte ihn mit einer kurzen Bewegung ab, strich sich mit der Hand über das Haar und setzte den Hut auf. Dann schritt er steil aufgerichtet in die Allee, aus der Bergliot Barrat inzwischen verschwunden war, und Herbert folgte ihm schweigend.

»Kann ich dich mit zur Stadt nehmen?« fragte der Vater, als sie bei den letzten beiden noch wartenden Autos angekommen waren. Aber Herbert schüttelte den Kopf. Er hatte das Gefühl, daß sein Vater nicht den Wunsch haben konnte, jetzt noch mit ihm zusammenzufahren oder über etwas zu sprechen.

»Ich habe einen dringenden Weg vor«, bemerkte der Staatsanwalt und stieg schon ein. Dann reichte er dem Sohne

Der Schöpfer der »Schöpfung«

Vor 110 Jahren wurde Josef Haydn geboren

Ob Franz Josef Haydn, der sechste Sohn unter 12 Kindern des Wagnermeisters Matthias Haydn, in dem Dörfchen Rohrau, am linken Ufer der Leitha, am 31. März oder am 1. April 1731 geboren wurde — man weiß es nicht genau. Man weiß nur, daß sich in den Knaben schon früh der Toninn zu einer Feinheit und einem Reichtum des Vorstellungsvermögens entwickelte, welche die erwachsenen Zeitgenossen in Erstaunen versetzten und ihn befähigten, unsterbliche Schöpfungen zu vollbringen. Bereits im zartesten Alter konnte er, wie er von sich selbst berichtet, die einfachen, aber gemütvollen Lieder des farfepielenden Vaters »ordentlich nachsingen«.

Das Glück einer unbeschweren, fröhlichen Kindheit blieb dem Jungen versagt. Im 6. Lebensjahre mußte er das Elternhaus verlassen. Er verlor die Heimat, kam unter fremde Menschen und entbehrte die Liebe und die Pflege. In Hainburg vermißte das Kind nicht nur die Fürsorge der Mutter, die schweren Herzens in seine Entfernung aus dem Elternhaus eingewilligt hatte, sondern auch Sauberkeit und Ordnung, an die es von Anfang an gewöhnt worden war. »Ich sah wie ein kleiner Igel aus«, erzählt er aus jener Zeit. Dennoch hatte es seinem Lehrmeister, Matthias Frankh, viel zu verdanken. Frankh war ein strenger, aber tüchtiger und gewissenhafter Lehrer, der den kleinen Haydn zu eisernem Fleiß anhielt und damit in ihm den Grund legte, ohne den

er sein Lebenswerk niemals bewältigt hätte.

Einen großen Teil seines Lebens verbrachte Josef Haydn im Dienste des Fürsten Esterhazy. Hier entstanden seine meisten Werke, hier betrat er den Weg zum Ruhm, der ihn zu den ewigen Werken der »Schöpfung« und der »Jahreszeiten« führt. Im 65. Jahre seines begnadeten Lebens schuf er das gewaltige Tongemälde der Entstehung der Erde, diese geniale Darstellung des Licht- und Leblosen. Tritt uns in den Werken seines Vorbildes Friedrich Händel die Erhabenheit, das Majestätische entgegen, so klingen in der »Schöpfung« Güte und Liebendigkeit wider, die natürlichen Eigenschaften des tiefreligiösen Meisters.

Nach der »Schöpfung« komponierte der Meister »Die Jahreszeiten«. Nur widerstrebend ging er an die Arbeit. »Ich bin zu alt und schwach und habe nicht mehr die Kraft, so Großes auszuführen!« rief er. Die »Jahreszeiten« ermangeln der erhabenen Phantasie und der heiligsten Empfindungen der »Schöpfung«, doch sie ergreifen durch die großartige Schilderung der Landschaft und der kleinen Freuden und Sorgen der Menschen.

Am 31. Mai 1809, in Deutschlands schmachvollster Zeit, legte sich Josef Haydn zum Sterben nieder. Ein Leben unermüdlicher Arbeit und richtungsweisenden Schaffens fand seinen Abschluß.

Erhard Tewes

Grazer Musikerzieher der Hitler-Jugend stellen sich vor. Im Rahmen der Berliner Chorkonzerte der Hitler-Jugend wird sich abschließend der Musikerzieher-Lehrgang der Hitler-Jugend an der Staatlichen Hochschule für Musikerziehung Graz in der Reichshauptstadt vorstellen. Von den drei Reichslehrgängen, die die Reichsjugendführung gemeinsam mit dem Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin, Weimar und Graz eingerichtet hat, ist der Grazer Lehrgang der jüngste. In ihm sind Führer und Führerinnen der Hitler-Jugend zusammengefaßt, die sich im Liedsingen und Musizieren der Einheiten als Singwarte oder Spielscharführer bereits bewährt haben. Nach gründlicher Musikvorbereitung werden diese in die Lehrgänge übernommen und in einer zwei- bis dreijährigen Ausbildung zu Musikerziehern oder -Erzieherinnen ausgebildet. Die Ausbildung wird durch eine staatliche Prüfung abgeschlossen. Die Musikerzieher sind später in der Musikaarbeit der Partei, ihrer Gliederung und angeschlossenen Verbände sowie in den Gemeinden tätig.

Karl-May-Gedenkfeier in Wien. Im Zusammenhang mit einer Karl-May-Ausstellung in Wien fand eine Gedenkfeier statt, bei der Universitätsprofessor Dr. Fritz Roock den Volksschriftsteller als edlen Idealisten feierte, der wie kein anderer die Jugend zum Guten und Schönen führen könne. Oberbaurat Urban, dessen Vater gemeinsam mit Karl May in den 60er Jahren der vorigen Jahrhunderts

durch die Schweiz und Südfrankreich gewandert ist, konnte auf Grund eingehender Forschungen den Beweis erbringen, daß Karl May tatsächlich schon um 1864 in Amerika war, und zwar als Eisenbahngemeister und Jäger — genau so, wie er sich im ersten Band des Winnetou selbst als Old Shatterhand einführt.

Preise für den Preßburger Universitätsneubau. Der slowakische Staat geht daran, auf dem Preßburger Schloßberg eine Universitätsstadt zu errichten, zu der die Pläne von einem Preisgericht beurteilt wurden. Unter 24 eingelaufenen Projekten zur Bebauung des Schloßberges bei Erhaltung der Schloßruine, erhalten den zweiten Preis — der erste wurde nicht verteilt — zu je 100 000 Ks. Die Pläne der Brüder Ernesto und Attilio la Padula aus Rom und die Pläne des Architekten Will Kreuer und Dipl. Ing. Hanns Wolfgang Draesel, beide Berlin. Der dritte Preis von 60 000 Ks wurde dem Preßburger Architekten Emil Bellus, der vierte den Münchener Architekten Kilbert Schroeder und Schnitzlein zuerkannt.

Eine große Schau portugiesischer Kunst. Trotz der Belastung des Krieges setzt die portugiesische Regierung in diesem Jahr ihre Arbeit zur Vertiefung des nationalen Kulturlebens fort. So wurde am Samstag eine große nationale Ausstellung eröffnet, die zum ersten Mal die portugiesische Malerei des 17. Jahrhunderts, die einen Höhepunkt der iberischen Kunst darstellt, in einer großen Sammelschau zeigt.

noch einmal die Hand und sah ihm dabei voll in die Augen. »Also, leb wohl, mein Junge!«

Das Auto hatte sich in Bewegung gesetzt, ohne daß der Vater sein Ziel genannt hatte. Vielleicht hatte er es absichtlich unterlassen.

Herbert Gontard gab seinem Fahrer den Auftrag, ihn zum Holzdamn zu bringen. Er mußte Jelena sehen und sprechen, das war das wichtigste und eiligste für ihn. Er entsann sich vage des Traumes, den er in den Morgenstunden gehabt. Jelena war bei ihm gewesen, ein zweitesmal und abermals vergeblich, und er hatte ihr furchtbar verzweifelt Gesicht gesehen, und wenn er die Augen schloß, erblickte er es auch jetzt vor sich.

Von Frau Barrat aber sah er auf dem ganzen Wege durch den Friedhof keine Spur mehr, als sei auch ihr Erscheinen nur ein Traum gewesen.

Staatsanwalt Gontard ließ sich zum Stadthaus fahren, entlohnte hier den Wagen und blieb einen Augenblick vor dem hohen Portal stehen. Er dachte daran, daß das Durchschreiten dieses Tores für ihn, so oder so, etwas Unwiderruffliches hatte. Dann trat er ein und stieg die Stufen hinauf.

Kriminalrat Dr. Köster hatte sein Arbeitszimmer im ersten Stock. Bei ihm ließ Gontard sich anmelden. Er wurde in ein Vorzimmer geführt und gebeten, kurze Zeit zu warten. Einmal kam Dr. Köster selbst heraus, reichte Gontard die

Hand, sagte, er habe noch zu tun, eine wichtige Besprechung.

Als die gepolsterte Tür sich abermals auf tat — es war etwa zehn Minuten später — kam eine Dame heraus. Gontard erkannte sie sofort, und er fragte sich voll Bestürzung, was diese Frau hier zu tun gehabt, was gerade sie so Wichtiges mit Köster zu besprechen hatte. Dr. Köster selbst forderte Gontard durch eine Handbewegung auf, hereinzukommen.

Gontard aber, obwohl er sich schon erhoben hatte, stand wie angewurzelt, er sah diese Frau, die jetzt den Kopf neigte, als wolle sie ihn grüßen, an sich vorbeigehen. Sie war sehr bleich, hielt aber hart vor ihm inne und blickte mit ihren hellen Augen zu ihm auf.

»Bitte«, sagte sie zu ihm, »erwarten Sie mich später in Ihrer Wohnung, ich habe mit Ihnen zu sprechen Herr Staatsanwalt.«

Ehe Gontard Zeit fand, etwas zu erwidern, etwa der Art, daß er nicht wisse, wann es ihm möglich sein werde, in seine Wohnung zurückzukehren, hatte sie das Vorzimmer schon verlassen.

Das erste, was er Köster gegenüber vorbrachte, war die Frage, wer denn diese Frau sei, und was sie hier zu tun gehabt hätte!

Dr. Köster führte den Staatsanwalt zum Schreibtisch, bat ihn, Platz zu nehmen und setzte sich selbst. Erst dann antwortete er:

»Das war Frau Barrat.«

Bismarck — Worte für unsere Zeit

Zum 1. April

Ich gebe zu bedenken, daß ein Appell an die Furcht in deutschen Herzen niemals ein Echo findet.

Der Staat, dem seine Ehre und Unabhängigkeit liebt ist, muß sich bewußt sein, daß ein Friede und seine Sicherheit auf seinem Degen beruht.

Das Recht läßt sich in europäischen Streitigkeiten, wo ein kompetenter Gerichtshof nicht besteht, nur durch die Bajonette geltend machen.

Ein so gemäßiger Sieger wie der Deutsche ist in der Welt nicht vorhanden.

Grosser Erfolg des Berliner Kammerorchesters in Ankara

Konzert in Anwesenheit des türkischen Staatspräsidenten

Nachdem vor kurzem das Publikum in Ankara und Istanbul Gelegenheit gehabt hatte, die deutsche Sangeskünstlerin Erna Sack zu hören und zu feiern, ist nun das Konzertgastspiel des Berliner Kammerorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans von Benda zu einem außerordentlich großen Erfolg geworden. Die meisterhaften Leistungen von Benda und seinen Musikern wurden mit größter Begeisterung aufgenommen. Den Auftakt des Gastspieles bildete ein öffentliches Konzert zu Gunsten des Roten Halbmonds im Volkshaus von Ankara. Die türkische Nationalhymne leitete Werke von Mozart, Dvořak, Händel, Haydn und Brahms ein. Für den folgenden Abends hatte der deutsche Botschafter von Papen zu einem Konzert im Hotel Ankara-Palast eingeladen. Man hörte Werke von Mozart, Haydn, Händel und Vivaldi. Auf besonderen Wunsch des Staatspräsidenten Ismet İnönü fand dann noch ein Sonderkonzert im Musikkonservatorium statt, dem der Staatspräsident und andere Mitglieder der Regierung beiwohnten. Der Staatspräsident drückte Generalmusikdirektor von Benda seine Bewunderung und Anerkennung für die große musikalische Leistung aus.

Ein Gruppenbild des »Schuster-Malers«. Einsam und verkannt lebte in Wien als Zeitgenosse der Alt-Wiener Malerschule Michael Neder, der »Schuster-Maler«. Er war Autodidakt und hielt in seinen Gemälden die Stände fest, aus denen er stammte. Sogar zu Gruppenbildnissen schwingt er sich auf. Ein interessantes Stück dieser Art vom Jahre 1854 haben die Wiener Städtischen Sammlungen erworben. Die dargestellte Familie gehört den bürgerlichen Kreisen an; die Eltern sind in ihrem Wohnzimmer dargestellt, umgeben von den fünf Kindern, von denen der älteste Sohn Militäruniform trägt. Das beste Detail ist das Proträt des Familienvaters. Für die Malweise Neders bezeichnend ist die der Zeit entsprechende, etwas gezwungene Stellung der Komposition.

Gontard starrte ihn schweigend, nahezu entsetzt an.

»Das war Frau Barrat«, wiederholte er dann und fühlte, wie das nervöse Zittern abermals über ihn kam. Seit dem gestrigen schweren Anfall kehrte es bei jeder schreckhaften Erregung wieder. Dieser Mann also, dieser Barrat, hatte eine Frau besessen! Eine solche Frau! Und sie war also hierhergekommen, weil man ihren Mann getötet hatte! »Großer Gott«, murmelte Gontard, »ich ahnte ja gar nicht — ich hatte es vergessen —«

Aber nun plötzlich wußte er, wo er diese Frau schon gesehen hatte, woher er sie kannte. Jetzt wußte er es. Aus dem damaligen Strafverfahren gegen Barrat kannte er sie. Und er erinnerte sich an alles wieder. An ihre starre Verzweiflung und bittere Empörung von damals, als Barrats ganze Schändlichkeit herauskam, alles das, was mit dem Freitod der sechzehnjährigen Erna Lehmann zusammenhing.

Und mit diesem — Barrat — hatte Julia, seine Julia —

Nein, es war ihm auch jetzt noch nicht möglich, diesen Gedanken zu fassen oder zu Ende zu denken. Es war, als stünde hier sein Verstand vor einer Grenze, die zu überschreiten den Wahnsinn bringen mußte.

Gontard hatte, ohne selbst zu wissen, was er tat, das Gesicht in die Hände vergraben und stöhnte auf. Es hörte sich schrecklich an, denn er war ein körperlich und seelisch starker Mann.

AUS STADT UND LAND

Sonne

Da fällt sie mit einem Male aus dem Nebel, groß und blank, wie ein Ball, den der Herrgott zum Spielen schickt. Auf dem Gesicht leuchtet die stille Freude eines Kindes, das lange die Schürze aufhielt. Nun hat wirklich jemand etwas hineingeworfen, denn über dem Dachfirst stürzt die Sonne auf die Straße.

Die Spatzen sitzen wie Liednoten auf den Telegraphendrähten, kleine, sich plüsternde Spatzen, die die schmalen Rationen der einst gefrorenen Straße von ihrer Speisekarte streichen und schon von frisch bepflanzten Beeten träumen.

Die Bäume beim Nachbar Steinhuber recken sich wie Mädchen vor dem Spiegel. Sie sind lustig und ausgelassen in Erwartung des blaßgrünen Ballkleides, das sie zur großen Osterfeier überwerfen möchten. Dann brennen die Sterne, Licht um Licht. Und der Himmel lächelt...

Die Kathrin sitzt auf dem schmalen Fensterbrett, mit wippenden Pantoffeln an den bloßen Füßen. Sie streicht die weißen Gardinen zurück und horcht — horcht auf den Klang des Frühlings, auf den Klang des neuen Lebens nach langem Winter, auf einen Stiefelschritt und das Knarren der Gartenpforte.

Und wie all die Mitmenschen sinnt sie nach über den tiefen österlichen Frieden, der sie beglücken wird, der Brücke ist in die Zeit der Saat und der Ernte, des Wachens und des Reifens. Und während sie so still mit ihren Gedanken allein ist, klingt von der Straße herauf der Frühlingsreigen der Kinder: »Rosenrot, Rosenrot, wachsen auf dem Stengel, der Herr ist schön, der Herr ist schön, die Frau ist wie ein Engel...« Nun ist sie erfaßt von einem tiefen Glücksgefühl, das das traute Kinderlied tief in ihr Herz senkte als schönstes Geschenk und Zeichen sich stets erneuernden Lebens.

Öffentlicher Sprechtag des Bundesführers

Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, hält der Bundesführer des Steirischen Heimatbundes, Pg. Franz Steindl, morgen, Donnerstag, einen öffentlichen Sprechtag in seinen Arbeitsräumen, Tauriskerstraße 12, von 8 bis durchlaufend 19 Uhr ab. Ausdrücklich weisen wir darauf hin, daß von Ansuchen in Wohnungsangelegenheiten anläßlich dieses Sprechtages Abstand genommen wird.

m. Das Verordnungs- und Amtsblatt Nr. 74 ist erschienen. Die soeben erschienene Ausgabe Nr. 74 des Verordnungs- und Amtsblattes bringt wieder eine Reihe wichtiger Bekanntmachungen, unter ihnen eine Verordnung über den Grundstücksverkehr in der Untersteiermark, die Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern, eine Verordnung über die Einführung des Jugendwohlfahrtsrechtes und die Einführung reichsrechtlicher Vorschriften über den Straßenverkehr.

Kampf den Unfallgefahren

Die Straßenverkehrsordnung auch in der Untersteiermark

Mit 1. April tritt auch in der Untersteiermark die Straßenverkehrsordnung und die Straßenverkehrszulassungsordnung des Reiches in Kraft.

Die Vorschriften für den Straßenverkehr beinhalten die Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen, die Beschaffenheit und Prüfung von Rückstrahlern, Handhabung der Verkehrsvorschriften, Überwachung des Straßenverkehrs, Verkehrserziehung u. v. m.

Die Straßenverkehrsordnung wieder bringt Verordnungen über das Verhalten im Straßenverkehr und zwar: allgemeine Vorschriften, Gefährzeugverkehr im allgemeinen und im besonderen, Fußgängerverkehr, Reitverkehr, das Treiben und Führen von Tieren, Schutz des Verkehrs u. s. w.

Die Straßenverkehrszulassungsordnung enthält Verordnungen über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Straßenverkehr: Teilnahme am Verkehr im allgemeinen, Führen von Kraftfahrzeugen, die Zulassung von Fahrzeugen im allgemeinen, Bau- und Betriebsvorschriften, Kraftfahrzeuge und ihre Anhänger, andere Straßenfahrzeuge und Kleinkraftfahrzeuge.

Alle diese Vorschriften sind nun auch in der Untersteiermark auf das genaueste zu beachten. Die Einhaltung der Vorschriften ist jedes Volksgenossen Pflicht. Er hilft damit den Verkehr aufrecht zu erhalten und seine Mitmenschen zur Verkehrsdisziplin zu nötigen.

Der Feldzug in Griechenland

Zum Vortrag des Steirischen Heimatbundes in Pettau

Am 27. März hielt Oberzahlmeister Karl Rauch im großen Saal des Deutschen Hauses in Pettau einen Lichtbildvortrag über den Feldzug in Griechenland. Die zahlreichen Zuhörer füllten den Saal bis auf den letzten Platz und lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners, der die Ereignisse dieses Feldzuges, den Einmarsch in Rumänien, den Durchmarsch durch Bulgarien und die Erstürmung der Metaxaslinie schilderte, um dann den Feldzug in Griechenland und die in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Eroberung Kretas zu erörtern.

Wunderbar waren die vielen Farbfotos, die den Vortrag glücklich ergänzten, so daß vor den Zuschauern ein anschauliches Bild von Soldaten-Freud und -Leid, von Heldentum und höchster Einsatzbereitschaft entstand und dabei auch Land und Leute dieser Staaten geschildert wurden.

WHW-Veranstaltung in Rabensberg

Die Ortsgruppe Rabensberg, Kreis Cilli, veranstaltete am Sonntag im Ortsgruppenheim eine gelungene Veranstaltung für das Kriegswinterhilfswerk mit Musik und Gesang, die einen Massenbesuch aufwies, wie ihn Rabensberg bisher noch nie erlebte. Das Ergebnis (über 1000 RM konnten dem Kreis-WHW zugeführt werden) ist für die Verhältnisse außergewöhnlich hoch und ein Beweis dafür, daß auch das abgelegene Rabensberg mit dem übrigen Land gut Schritt zu halten weiß. Alt und jung unterhielt sich ausgezeichnet bei Schrammel und Volksliedern, die zuerst von einzelnen Gruppen, dann aber von allen Anwesenden mitgesungen wurden. Das deutsche Lied hat sich durchgesetzt und jeder Untersteierer singt es gerne; ist es doch ein wertvolles Stück seines Volksgutes.

Abwechslung brachten lustige Verstei-

gerungen und ein viel beehrter Glückshafen. Zusätzlich zur Straßensammlung, die diesmal noch nebenbei außergewöhnlich gut ausgefallen ist, ergibt der »Tag der Wehrmacht« für Rabensberg einen besonders ehrenvollen Rekord.

Im Zeichen der Raucherkarte

Schulungstagung der Trafikanten in Cilli

Seit Monatsfrist folgt eine wirtschaftspolitische Schulungstagung der Wirtschaftler beschlagnahmter Betriebe der anderen. Bald kann die politische und fachliche Ausrichtung von nahezu tausend Treuhändern deutschen Volkstums als abgeschlossen angesehen werden. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Wirtschaft in der Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums haben weder Mühe noch Arbeit gescheut, Erfolge, die sich allenthalben zeigen, sind gleichzeitig Dank und Anerkennung. Auch der Generalwirtschaftler der untersteirischen Trafiken, Pg. H ö l l e r, konnte bei seiner letzten Tagung erfreuliche Fortschritte feststellen, die Ansporn zur Weiterarbeit sind.

Vor seiner Rede begrüßte er Vertreter von Partei, Wehrmacht und Wirtschaft, um anschließend in einem ausführlichen Referat Pflichten und Aufgaben der Wirtschaftler darzulegen. Als für die breite Öffentlichkeit interessantestes brachte er die Anordnungen über die Einführung der Raucherkarte zur allgemeinen Kenntnis. Demnach dürfen ab 1. April 1942 in den Trafiken der Untersteiermark Tabakerzeugnisse nur gegen Kontrollkarte abgegeben werden. Die vorgeschriebenen Mindest- bzw. Höchstmengen betragen:

- 3 bzw. 6 Stück Zigaretten je Abschnitt
- 1 bzw. 2 Stück Zigarren
- 50 g Zigaretten tabak
- 50 bzw. 100 g Pfeifentabak

Glückwünsche des Führers an Gauleiter Dr. Überreither

Der Führer hat an unseren »Gauleiter zu dessen 34. Geburtstag herzliche Glückwünsche gerichtet. Auch der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, hat den Gauleiter aus diesem Anlaß herzlich beglückwünscht. Ebenso sind ihm von zahlreichen Reichsministern, Reichsleitern und Gauleitern herzliche Glückwunschtelegramme und -schreiben zugegangen. Zu seinem Geburtstag am 29. März haben sich in der Burg u. a. auch Abordnungen der Untersteiermark und des Ansiedlungsgebietes der Gottscheer-, Dobrudscha- und Buchenlanddeutschen eingefunden, um dem Gauleiter ihre Glückwünsche zu überbringen.

m. Vom Unfug des »Schießens« mit Karbidflaschen. In der letzten Zeit sind zahlreiche Jungen durch das Spielen mit Karbidflaschen bzw. Büchsen körperlich zu schwerem Schaden gekommen. Durch die Explosionen erlitten sie zahlreiche Verletzungen, von denen die Augenverletzungen wohl die schlimmsten waren. Es ist Sache der Eltern, deren Stellvertreter und der mit der Führung der Jugend Betrauten, die Jungen besonders jetzt in der Osterwoche auf den gefährlichen Unfug des Schießens mit Karbidflaschen aufmerksam zu machen. Nur auf diese Weise wird mancher Unglücksfall vermieden werden können.

Diese angeführten Mindestmengen dürfen nur überschritten werden, wenn die Tabakwarenmengen eine Fortführung des laufenden Verkaufes gewährleisten. Die Überschreitung der Höchstmenge ist strengstens verboten. Vorausgaben auf mehrere Tagesabschnitte können gemacht werden.

Dazu bemerkte Pg. Höller, daß die Untersteiermark derzeit im Verhältnis beste Rauchwarenkontingente aller Reichsgaue hat.

Die Verschleißzeiten für alle Trafiken der Untersteiermark werden folgend festgesetzt:

- An Wochentagen:
 - von 7 Uhr 30' bis 12 Uhr 30'
 - von 14 Uhr 30' bis 19 Uhr

- An Sonntagen:
 - von 8 Uhr bis 11 Uhr.

Abschließend legte Sturmführer Höller seinen Tagungsteilnehmern ans Herz in ihrer Haltung als Mensch und Kaufmann vorbildlich zu sein, um damit auch ihrerseits einen Beitrag in diesem großen Ringen zu leisten.

Nach diesen Ausführungen erwähnte Pg. Flaser als stellvertretender Kreisleiter und Landrat die Tagungsteilnehmer ihren politischen Pflichten in vollem Umfange nachzukommen und die Kundschaft über die Versorgungslage entsprechend aufzuklären. Nach Worten des Dankes schloß Pg. Höller die Tagung, der noch ein letzter Schulungsappell in Pettau folgen wird.

D. O.

Unser Junge

Von Hans Ulrich-Roelke

»Schon vor längerer Zeit kam mein mir von Gott angetrautes Weib und flüsterte mir zart errösend ein süßes Geheimnis ins Ohr...«

So ungefähr würde man früher in einem Roman geschrieben haben. Heute ist das wesentlich einfacher. Wir saßen gerade beim Abendbrot. Meine Frau reichte mir die gefüllte Teetasse und sagte beiläufig:

»Mein lieber Gatte, ich habe das Gefühl, wir werden mit Ablauf dieses Jahres aus der Steuergruppe II in die Steuergruppe III kommen.«

Nach dieser Eröffnung verging keine Woche, in der wir nicht gegenseitige Vorschläge zur Erziehung unseres kommenden Kindes besprachen. Das heißt »meines« Kindes, wie meine Frau sich ausdrückte. Es bedurfte stets einer intensiven Beweisführung, sie davon zu überzeugen, daß es ja eigentlich »unser« Kind sei. War mir dies mit großer Beredsamkeit endlich gelungen, so pflegten sich die weiteren Erörterungen gewöhnlich folgendermaßen abzuwickeln:

»Die Erziehung des Jungen werde ich am besten selber in die Hand nehmen!« ordnete meine Frau an.

»Mein liebes Kind, erstens weißt du noch gar nicht, ob es wirklich ein Junge wird, und dann würde es bestimmt gut tun, wenn er die straffe Hand des Vaters zu spüren bekommt.«

»Wie oft soll ich dir noch sagen, daß es ein Junge wird! Mein Gefühl hat mich noch nie betrogen. Und was die Erziehung anbelangt, so verstehst du eine Mutter viel besser. Ihr Männer seit ja noch mit fünfzig Jahren unerzogene Kinder!«

Da hatte ich es wieder einmal. Schwüle Pause.

»Na, angenommen, du hast Recht mit dem Jungen. Was meinst du, was er dann...«

Ein strafender Blick funkt mich an, und mit gefurchter Stirn werden auf einer Stricknadel die Maschen, die einmal ein Kinderhöschen ergeben sollen, gezählt:

»Was heißt hier »angenommen«?! — Sieben, acht, neun, zehn, elf... es dürfte sich wohl bis jetzt — zwölf, dreizehn, vierzehn — immer gezeigt haben, daß ich Recht hatte, — fünfzehn, sechzehn, siebzehn...«

»Ja, aber es könnte doch — — —«

»Einundzwanzig, zweiundzwanzig — störe mich jetzt, bitte, nicht — dreiundzwanzig, fünfundzwanzig — natürlich, jetzt habe ich mich verählt!« Ein tiefer Seufzer wird in das zukünftige Höschen hineingestrickt. Wieder eine schwüle Pause.

Nach einigen Minuten geht meine Ehehälfte abermals zum Angriff vor:

»Was meinst du, daß der Junge später einmal werden soll?«

»Mein liebes Kind — wir wollen doch erstmal abwarten, ob es überhaupt ein Ju...«

Das Funken über den Stricknadeln ver-

stärkt sich. Ich denke sofort an das »Gefühl« und ziehe es vor zu schweigen. Ihrerseits ein abgrundtiefer Seufzer.

»Ich weiß gar nicht, daß ihr Männer immer widersprechen müßt!«

»Aber Kind, ich will dir doch gar nicht widersprechen. Das sind doch nur rein logische Bedenken, die ich geäußert habe.«

»Ja, natürlich! Ihr Männer habt ja die Logik gepachtet! — Dreizehn, vierzehn, fünfzehn!«

Resigniert zucke ich mit den Schultern und greife, um das heikle Thema endgültig abzuschließen, nach einem Kriminalromänchen...

»Hast du eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, was wir ihm für einen Namen geben?«

Jetzt platzt mir aber langsam der Krage!

»Also schon wieder der Junge!« — Unwillig werfe ich mein Buch hin.

»Also entschuldige, liebes Kind! Du siehst doch, daß ich gerade lese!«

»Ach so! Gut! Wenn dir das Buch wichtiger ist als dein Kind! — Bitte! Ich werde kein Wort mehr darüber verlieren!« — Schmollend verkriecht sie sich hinter ihren Maschen

Daß ich nicht lache! Plötzlich ist es wieder einmal »mein Kind!«

Großer Gott! Die Seele eines Weibes ist wahrhaftig komplizierter als eine Steuererklärung!

Mit der Hoffnung, daß dieses Thema

vorläufig einmal abgetan ist, vertiefte ich mich wieder in meinen Schmöker...

»Ich möchte, daß wir ihn Siegfried nennen!«

Jetzt ist der Krage geplatzt!

»Nun laß mich aber bitte mit deinem Jungen endlich einmal zufrieden! — Taufe ihn meinerwegen ruhig Siegfried! Dann haben die Leute wenigstens etwas zu lachen, wenn er 1 Meter 50 groß wird.«

Nun kam der übliche Ausklang.

Die Stricknadeln mit der Wolle fliegen achtlos in eine Ecke. Mein Buch hinterdrein. Ohne mich eines Blickes zu würdigen, verschwindet mein Weib hinter der Tür des Schlafzimmers. Im Vorbeigehen bekam ich aber noch den vernichtenden Satz:

»Ihr Männer seid doch rücksichtslose Egoisten!« vor die Füße geworfen...

Ich glaube, mich entsinnen zu können, daß irgendwo einmal ein Trottel behauptet hat: »Vater werden ist nicht schwer!«

»Hurra! Unser Junge ist angekommen. — Wir haben ihn Irmgard getauft! — Strahlend sagte meine Frau: »Siehst Du! Was habe ich gesagt? Habe ich nicht recht gehabt? — Jaaaaa, mein Gefühl!«

Wenn Frauen, und insbesondere gerade die eigene, etwas im Gefühl haben, so ist es eine sehr riskante Sache, diesem Gefühl ein Mißtrauen entgegenzubringen. — Darum schwieg ich — und freute mich.

Reges Interesse für die Kochkurse Harmonische Schlußfeiern in Luttenberg und Roßhof

Montag, den 30. März, kamen die Mädel der Arbeitsgemeinschaften Kochen, der Mädelgruppe Luttenberg zu einem Schlußabend zusammen, an dem unter vielen Gästen auch der Kreisführer teilnahm. Nach einer herzlichen Begrüßung der Standortführerin Maria Groß, die Ziel und Zweck der Arbeitsgemeinschaften betonte, konnten sich die Gäste vom schmackhaften Essen überzeugen. Am 29. März fand der Abschluß der ersten Arbeitsgemeinschaft Kochen in Roßhof statt.

Ständige Fortschritte der Mädelarbeit Führerinnenlager des Bannes Cilli

Die Bannmädelführung Cilli brachte in der Zeit vom 28. März bis 2. April mehrere Führerinnenlager zur Durchführung. Es ist die Zeit vor und um Ostern, die die Mädelarbeit wieder stärker in den Vordergrund rückt. Im Frühjahr tritt auch die Mädelarbeit wieder mehr an die Öffentlichkeit. Frühjahrs- und Geländeläufe, Spiele, die Feier des 1. Mai und Schulungen stehen im Mittelpunkt der nächsten Zeit. Eine besondere Freude war für die Mädel- und Jungmädelführerinnen der Besuch der Führerin der Mädel in der Deutschen Jugend Traute Lorinser, die das Lager in Cilli, Oberburg und Schönstein besuchte.

Kleine Chronik

m. Eheschließung in Cilli. Samstag, den 28. März, schlossen vor dem Standesamt in Cilli 44-Oberscharführer Franz Mitterhöfer vom Einsatzstab in Rann, ein alter Kämpfer in der Ostmark, und Sophie Reberschag, die Tochter des bekannten Gastwirts zur „Grünen Wiese“, den Bund fürs Leben.

m. Todesfälle. Im Marburger Krankenhaus starb der 74jährige Gemeindearbeiter Franz Schnidaritsch, wohnhaft Marburg, Mellingerstraße 47. In Marburg sind gestorben: der 54jährige Maurer Anton Papesch, Kärntnerstraße 22, der 30jährige Schlossergehilfe Felix Ukmar, Unterrotweinerstraße 12, der 71jährige gewesene Winzer Georg Mukenauer, Mellingerberg 32, und im hohen Alter von 81 Jahren die Private Maria Hriberschek, Copettigasse Nr. 5. Ferner starb in Groß-Warnitz in der Kollos im Alter von 55 Jahren der im Ruhestande lebende Gendarmeriepostenführer Stephan Michelatsch.

m. Von einstürzenden Erdmassen getötet. In Thesen ereignete sich Dienstag vormittags ein tödlicher Unfall. Der mit der Aushebung eines Kanalschachtes beschäftigte 50jährige Hilfsarbeiter Franz Lesjak aus Topolschitz bei Cilli wurde im Augenblick, als er in einer Tiefe von zweieinhalb Metern an einen Pfosten stieß und diesen lockerte, von den herabstürzenden Erdmassen begraben. Lesjak, dem seine Arbeitskameraden sofort zu Hilfe eilten und ihn alsbald von den Erdmassen befreiten, erlitt durch einen abprallenden Stein einenbruch der Schädelbasis. Außerdem trug er schwere innere Verletzungen sowie einen Oberschenkelbruch davon. Der Tod dürfte sofort eingetreten sein, da er unter den Erdmassen auch erstickt war. Das herbeigerufene Deutsche Rote Kreuz trat nicht mehr in Aktion, da der Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte.

Verdunkelung
von 20⁰⁰ bis
6⁰⁰ Uhr

Wo die Fahnen der Jugend wehen

Grazer Pimpfe als Gäste im Unterland

Im Rahmen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Bannern der Hitlerjugend des Gebietes Steiermark und den Bannern der Deutschen Jugend der Untersteiermark besuchte das Ausbildungsfähnlein des Bannes Graz-Stadt das Ausbildungsfähnlein »Narvik« des Bannes Marburg-Stadt. Am Samstag, den 28. d. M. vormittags trafen 160 Pimpfe aus Graz in Marburg ein. Sie wurden vom A-Fähnlein »Narvik« und dem Fanfarenzug des Bannes Marburg-Stadt empfangen. Der Fanfarenzug des Bannes Graz-Stadt und die beiden Fähnlein des Jungbannes Graz marschierten mit der Fahne durch die Stadt. Dieser Marsch war der Auftakt zum Vergleichswettkampf zwischen den A-Fähnlein der beiden Banne.

In den Vormittagsstunden des Samstag konnte man die Jungen sehen, wie sie gemeinsam mit ihren Marburger Kameraden die Stadt besichtigten. Bald war der Kontakt hergestellt und manche Freundschaft geschlossen.

Am Samstagnachmittag begannen am Rapsplatz die sportlichen Wettbewerbe im Staffellauf, Reiterkampf, Raufball usw. Bemerkenswert war hierbei, daß das A-Fähnlein des Bannes Marburg-Stadt seinen Grazer Kameraden in keiner Weise nachstand. Der sportliche des Vergleichswettkampfes endete unentschieden, da auf beiden Seiten gleich gute Leistungen geboten wurden.

Den ereignisreichen Samstag des Besuchs beschloß ein Singwettkampf der A-Fähnlein und ein Wettstreit der Fanfarenzüge. Vor dem Saal in der Magdalengasse nahmen die beiden Fanfarenzüge und die beiden Fähnlein Aufstellung. Der Fanfarenzug des Bannes Graz-Stadt eröffnete diesen Wettstreit mit einem Fanfarenruf. Es folgte dann ein Ruf, geblasen vom Fanfarenzug des Bannes Marburg-Stadt. So wechselten sich in bunter Reihe Märsche und Rufe. Die Wahl des besseren Fanfarenzuges wurde den zur Bewertung erschienenen Führern der Deutschen Jugend wirklich schwer gemacht. Bei dieser Vorführung waren u. a. anwesend der Bundesjugendführer, Oberstammführer Schilcher, und als Vertreter des Bannführers von Graz-Stadt, Kameradschaftsführer Otter anwesend.

Anschließend sangen beide Fähnlein ein Lied im Marsch und darnach im Saal ein Feierlied und mehrere Marschlieder. Der Führer des A-Fähnleins »Narvik«, und der Führer des Grazer Fähnleins gaben einen kurzen Bericht über die Entstehung und den Aufbau der beiden Fähnlein. Ein gemeinam erlerntes und gesungenes heiteres Lied sowie das Fähnleinlied des Fähnleins »Narvik« beendeten diesen Teil des Vergleichswettkampfes. Im Wettstreit der Fanfarenzüge siegte der FZ des Bannes Graz-Stadt und im Singen das Marburger Fähnlein.

Der Sonntagvormittag war dem großen Geländespiel auf dem Kalvarienberg im Norden der Stadt vorbehalten. Die Marburger hatten auf der Höhe ein Lager errichtet und die Grazer hatten die Aufgabe, es zu erstürmen. Nach drei Stunden, erfüllt mit Aufgaben der Spähtruppe und kleineren Gruppen, fiel die Entscheidung. In zwei großen Keulen stürmten die Grazer Pimpfe heran und trotz tapferer Gegenwehr war es den Marburgern nicht gelungen, das Lager zu halten. Nach dem Spiel marschierten die Pimpfe gemeinsam durch die Stadt. Wieder konnte man sehen, wie gerade diese Jungen einen wesentlichen Teil dazu beitragen, die solange unterbrochenen Bindungen zwischen der Altsteiermark und dem Unterland eng zu gestalten.

Am Nachmittag um 15 Uhr wurden die Grazer Kameraden am Sophienplatz durch den Führer des Bannes Marburg-Stadt, Stammführer Bühl, verabschiedet. Er über-

reichte dem Vertreter des Bannführers von Graz, Kameradschaftsführer Otter, ein Bild der Marburger Burg mit der Bitte, dieses Bild zum Andenken an die in Marburg verlebten Tage in der Dienststelle des Bannes Graz-Stadt als sichtbaren Ausdruck der Verbundenheit zwischen den beiden Städten anzubringen.

Der Vertreter des Bannes Graz-Stadt dankte für dieses Geschenk und betonte nochmals die nunmehr auch seitens der Jugend durch die Tat bewiesene Einheit des Unterlandes und der Altsteiermark.

764 000 Reichsmark für das Kriegs-WW

Vorbildliche Einsatz- und Opferbereitschaft unserer Freiheitskämpfer

Tag für Tag geben die Soldaten des deutschen Heeres an der Ostfront Beweis ihrer vorbildlichen Einsatz- und Opferbereitschaft im Freiheitskampf Großdeutschlands. Ein treffendes Beispiel hierfür bietet ein nördliches des Asowschen Meeres eingesetztes Armeekorps, das seiner Verbundenheit mit der Heimat durch eine Sammlung für das Winterhilfswerk Ausdruck gab. Diese Sammlung hatte das stattliche Ergebnis von 764 000 Reichsmark.

„Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“

Zwei Gäste bei der Erstaufführung im Stadttheater Marburg

Der 17. Mai 1890 brachte dem Komponisten Pietro Mascagni in Rom mit seiner einaktigen Oper »Cavalleria rusticana« (Sizilianische Bauernehre) bei der Erstaufführung einen großartigen Erfolg, der sich in beispielloser Weise überall wiederholte. Damit war der Ruhm Mascagnis begründet. Bis dahin fristete er ein bescheidenes Dasein als Kapellmeister kleinerer Truppen, bis er dann bei einem vom Verleger Sonzogno für einaktige Opern ausgeschriebenen Wettbewerb mit seiner ganz dem naturalistischen Grundsatz verschriebenen Oper »Cavalleria rusticana« siegte. Allerdings blieb es nur bei diesen einem Welterfolg Mascagnis, der, am 7. Dezember 1863 in Livorno geboren, auf dem Mailänder Konservatorium ausgebildet wurde; seine anderen Opern blieben ganz unbekannt.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Musikdrama »Der Bajazzo« von Ruggiero Leoncavallo. Auch seine anderen Werke sind so gut wie unbekannt geblieben — nur »Pagliacci« (»Der Bajazzo«) schuf ihm einen Platz unter den unvergänglichen italienischen Tondichtern. Mit Mascagnis »Cavalleria« begründete er mit »Bajazzo« den Sieg des italienischen Verismo. Sein Musikdrama mit dem bekannten Prolog wird ja immer mit der »Cavalleria« zusammen aufgeführt. »Cavalleria«, am 8. März 1858 in Neapel geboren, wo er seine musikalische Ausbildung genoß, führte ein recht bewegtes Leben, das ihn

durch Deutschland, Holland, Frankreich, England und Ägypten führte. Er starb am 9. August 1919.

Die beiden Werke erleben heute, am Mittwoch, den 1. April, im Stadttheater Marburg ihre Erstaufführung. Sie wird ein besonderes künstlerisches Ereignis werden, da die Rolle der Santuzza in der »Cavalleria rusticana« Frau Margarethe Falzari, die Gattin des Intendanten Robert Falzari, übernommen hat. Die Künstlerin war durch lange Jahre Bühnenpartnerin des Opernbaritons Robert Falzari und blickt auf eine jahrelange, erfolgreiche Tätigkeit als dramatische Bühnensängerin zurück. Mit ihrem Gatten zusammen war sie an ersten Bühnen Großdeutschlands und des Auslandes beschäftigt. Die Partie des Santuzza bietet der Künstlerin Gelegenheit, sich in einer ihrer besten Rollen dem Marburger Publikum zu zeigen.

Als Tonio in »Bajazzo« tritt der Intendant des Stadttheaters Robert Falzari zum ersten Mal selbst als Darsteller auf die Bühne. Falzari zählt zu den bekanntesten Opernbaritonen der letzten Zeit und konnte gerade mit dieser Rolle an den Städtischen Bühnen Graz, denen er durch Jahre hindurch als Bariton angehörte, als Sänger sowie als Darsteller die größten Triumphe feiern. Der Abend verspricht durch die beiden Gäste zu einem künstlerischen Opernereignis von Format zu werden.



Margarethe Falzari



Robert Falzari

Bild: Archiv

Ed. Haas - Wien



2 Eidotter mit 140 g Zucker schaumig rühren, dazu 140 g Mehl (vorher mit 2 Messerspitzen voll Haas-Pulver vermengt) u. 1/2 Päckchen Haas-Vanillinzucker. Von 2 Eiklar, 2 Kaffeelöffel Ei-Ersatz und 4 Eßlöffel Wasser einen steifen Schnee schlagen, in die Teigmasse leicht einrühren. Das Ganze in einer gefetteten, geschabten Tortenform bei Mittelhitze backen, erkaltet durchschneiden, mit Fülle bestreichen u. ev. mit Zuckerglasur überziehen. Dann die Torte mit eingelegetem Obst oder Marmelade verzieren. — **Fülle:** 200 g Haas-Puddingpulver mit etwas kalter Milch glatt anrühren 1/2 Liter Milch, je nach Geschmack mit Zucker und Haas-Vanillinzucker gesüßt, zum Kochen bringen; in die kochende Milch das eingerührte Pulver geben u. unter stetem Rühren eine Minute gut durchkochen, vom Feuer nehmen, noch eine Weileiterrühren. Etwas überkaltet die Torte damit füllen.



NÄHRMITTELWERKE Ed. Haas WIEN LINZ REICHENBERG

Kleine Kunden schnell verbunden
mit **Hansaplast** elastisch

Sport und Tuenen

Es geht auch um den Tschammer-Pokal

Das Oster-Rundspiel in Marburg bringt am ersten Tag auch eine Fortsetzung der Kämpfe um den Pokal des Reichssportführers von Tschammer und Osten. Die Gegner sind Rapid-Marburg und Reichsbahn-Graz, deren Begegnung gleichzeitig für das Endergebnis des Rundspieles ausschlaggebend sein wird. Die Grazer Reichsbahner führen zur Zeit die steirische erste Liga an und zählen schon lange zu den besten Mannschaften der Gauhauptmannschaft. Rapids Eli steht daher vor einer doppelt schwierigen Aufgabe, zumal gerade diesem Kampf die Hauptentscheidung vorbehalten bleiben dürfte. Die weitere Spielfolge des Rundspieles bringen wir in einer der nächsten Nummern des Blattes.

Hussak hält Fussballunterricht...

Marburgs Fußballer bereiten sich mit allem Ernst und noch nie dagewesenem Eifer für die kommenden Kämpfe vor. Nachdem die Marburger Sportgemeinschaft im neuen Leiter der Rapid-Abteilung Wasle einen schier unermüdbaren, jung und alt mitreißenden Führer und Wegbereiter gefunden hatte, ist es ihr nunmehr gelungen, den bekannten Bereichstrainer Ludwig Hussak für einen Fußball-Fachlehrgang zu gewinnen. Hussak wird in der den Osterfeiertagen folgenden Woche einen Kursus in Marburg abhalten, an dem sich alle Fußballer von Marburg und Umgebung sowie die Deutsche Jugend beteiligen können und sollen.

Rom und Agram haben für den 19. April einen Fußball-Städtekampf vereinbart, der in der kroatischen Hauptstadt ausgetragen wird.

Für die Frau

Osterkuchen zeitgemäss

Einige Rezepte für unsere Hausfrauen

Das Backen des Osterkuchens, das wohl in jedem deutschen Hause ein feststehender Osterbrauch ist, wird sich auch im Kriege keine Hausfrau nehmen lassen, auch dann nicht, wenn sie sehr sparsam sein muß. Zunächst gibt es allerlei kleine Hilfsmittel. Um möglichst sparsam mit Butter, Fett oder Margarine umzugehen, kann man beim Backen auch Quark oder saure Milch verwenden — man spart dadurch etwa die Hälfte der Fettmenge, die das Rezept vorschreibt. Ferner spart man Fett, wenn man bei Hefe-, Backpulver- oder Mürbeteig die Hälfte der angegebenen Fettmenge durch die gleiche Menge Kartoffeln ersetzt, die am Tage vorher gekocht, gerieben und dem Teig zugesetzt werden.

Auch mit Eiern kann man sich in anderer Weise helfen. Ein Ei läßt sich in vielen Fällen durch einen Löffel Milch ersetzen, besonders dann, wenn im Rezept zwei oder drei Eier angegeben sind. Vor allem aber kann man von den verschiedenen Ei-Austauschmitteln Gebrauch machen, die sich beim Backen ausgezeichnet bewähren.

Hefetortenkuchen. 500 g Mehl oder 325 g Mehl und 125 g Kartoffelmehl, 30 g Hefe, 1 Teelöffel Salz, 150 g Zucker, ¼ Liter Milch, 50 g Fett, 1 Ei oder 150 g trockener, frischer Quark. Die Hefe wird mit etwas Zucker aufgelöst und 10 Minuten stehen gelassen. Das Mehl siebt man in einer tiefen Schüssel und macht in die Mitte eine Vertiefung, in die man die aufgelöste Hefe gießt, die man mit etwas Mehl und lauwarmen Milch verührt und 10 Minuten gehen läßt. Dann arbeitet man nach und nach unter Zugabe der

Wirtschaft
In welche Steuergruppe gehörst du?

Von Steuerinspektor Krasemann, Finanzamt Cilli

Das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939 hat die Einkommensteuertabelle grundlegend umgestaltet. Es führte vier Steuergruppen ein, erhöhte die Steuersätze für Unverheiratete und kinderlos Verheiratete, deren Ehe länger als fünf volle Kalenderjahre bestanden hat, und erweiterte den Kreis der Personen, für die Kinderermäßigung gewährt wird. Es ist für den Steuerpflichtigen die Kenntnis, in welche Steuergruppe er einzureihen ist, von Bedeutung; denn die Einkommensteuer ist in den vier Steuergruppen verschieden hoch.

Steuergruppe I
In die Steuergruppe I fallen grundsätzlich die unverheirateten (ledigen, verwitweten und geschiedenen) Personen. Es gibt aber Ausnahmen, die bei den Steuergruppen II bis IV zu ersehen sind.

Steuergruppe II
In die Steuergruppe II sind einzureihen: Unverheiratete Frauen, die mindestens vier Monate vor dem Ende des Veranlagungszeitraums (31. Dezember) das 50., aber nicht das 65. Lebensjahr vollendet haben; Verheiratete, aus deren Ehe bis zum Ende des Veranlagungszeitraums ein Kind nicht hervorgegangen ist, obwohl die Ehe länger als fünf volle Kalenderjahre bestanden hat.

Steuergruppe III
In die Steuergruppe III fallen: Unverheiratete Männer, die mindestens vier Monate vor dem Ende des Veranlagungszeitraums das 65. Lebensjahr vollendet haben; Unverheiratete Männer, aus deren früherer Ehe ein Kind hervorgegangen ist; Unverheiratete Frauen, die mindestens vier Monate vor dem Ende des Veranlagungszeitraums das 65. Lebensjahr vollendet haben; Unverheiratete Frauen, die vor dem Ende des Veranlagungszeitraums ein Kind geboren haben; Verheiratete Frauen, deren Ehemann als Wehrmachtangehöriger oder als ein den Wehrmachtangehörigen Gleichgestellter während des gegenwärtigen Krieges gefallen ist; Unverheiratete Männer und Frauen, die früher wegen eines ehelichen Stiefkindes oder wegen eines Adoptivkindes oder eines für ehelich erklärten Kindes Kinderermäßigung gehabt haben oder bei Anwendung des geltenden Einkommensteuerrechts gehabt hätten; Kinderlos verheiratete Personen, deren Ehe nicht länger als fünf volle Kalenderjahre bestanden hat; Verheiratete, wenn die Ehefrau bis zum

Ende des Veranlagungszeitraums ein Kind geboren hat; Verheiratete, wenn aus einer früheren Ehe eines der Ehegatten ein Kind hervorgegangen ist; Verheiratete, wenn ein Ehegatte früher wegen eines ehelichen Stiefkindes oder wegen eines Adoptivkindes oder eines für ehelich erklärten Kindes Kinderermäßigung gehabt hat oder bei Anwendung des geltenden Einkommensteuerrechts gehabt hätte; Verheiratete, wenn ein Ehegatte mindestens vier Monate vor dem Ende des Veranlagungszeitraums das 65. Lebensjahr vollendet hat; Verheiratete, wenn das Einkommen der (zusammen oder getrennt veranlagten) Ehegatten im Veranlagungszeitraum 1800 RM nicht überschritten hat. Dabei sind auch die Einkünfte der Ehefrau aus nichtselbständiger Arbeit zu berücksichtigen, die sie in einem dem Ehemann fremden Betrieb bezogen hat; Verheiratete, wenn ein Ehegatte spätestens am 31. Dezember 1938 das 55. Lebensjahr vollendet hatte und die Ehegatten im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als 12000 RM Einkommen gehabt haben; Vollwaisen, die sich mindestens vier Monate im Veranlagungszeitraum in der Berufsausbildung befunden haben und während dieser Zeit das 65. Lebensjahr nicht vollendet haben. Dazu gehören auch minderjährige Vollwaisen, die ihre Berufsausbildung noch nicht begonnen haben.

Steuergruppe IV
In die Steuergruppe IV fallen die Personen, denen Kinderermäßigung zusteht oder auf Antrag gewährt wird. Als verheiratet gelten die Personen, die zu Beginn des Veranlagungszeitraums oder mindestens vier Monate im Veranlagungszeitraum verheiratet waren. Es gehören zu den unverheirateten Personen außer den Ledigen auch die Verwitweten, die Geschiedenen und die Personen, deren Ehe für nichtig erklärt worden ist. Als Kinder werden nur diejenigen nicht-jüdischen Kinder berücksichtigt, die lebend zur Welt gekommen sind.

Meldepflicht für Bauholz in Kroatien. Das Wirtschaftsministerium in Agram erließ eine Verordnung über den Handel und Verkehr mit Bauholz. Nach dieser Verordnung haben sämtliche Industrie- und Handelsunternehmen in Kroatien ihre Bestände an Bauholz (Weichholz) innerhalb von acht Tagen beim Wirtschaftsministerium anzumelden.

Die Türkei zerbricht ihre goldenen Ketten

Die Türkei, immer stärker von der Sowjetunion und England bedrängt, sucht sich mit allen Mitteln aus dem Kriegsfeld herauszuhalten. Die Lösung der türkischen Wirtschaft aus der früher starken internationalen Kapitalverflechtung macht dabei immer weitere Fortschritte.

Obwohl nach dem Weltkrieg zunächst nach der Türkei noch viel ausländisches Kapital geflossen ist, soll nach italienischen Quellen der Umfang der ausländischen Kapitalbeteiligung nur noch halb so groß sein wie vor 20 Jahren. Die vor allem mit französischem und englischem Kapital erbauten Bahnen wurden verstaatlicht. Diese Nationalisierung der Verkehrswirtschaft hat in letzter Zeit immer größeren Umfang angenommen. Die gesamte Schifffahrt wurde unter staatliche Kontrolle gestellt, die Hafengesellschaften und Dockanlagen wurden ebenfalls verstaatlicht. Die mit britischem, belgischem und schwedischem Kapital errichteten Telefongesellschaften sind in Staatseigentum überführt worden. Aber auch die Schlüsselindustrien werden nationalisiert. Der französische Einfluß auf die Montanindustrie ist in den letzten Jahren ausgeschaltet worden, die Kupferminen, die Chromindustrie und die Bleischmelzen sind verstaatlicht. Der Einfluß des England-Kapitals wird damit ausgeschaltet. Das Eisen- und Stahlwerk von Karabük, das mit englischem Kapital errichtet worden war, wurde immer mehr dem englischen Einfluß entzogen; die 70 englischen Techniker haben bereits vor dreiviertel Jahren ihren Platz gemacht. Alle Elektrizitätswerke sind verstaatlicht worden.

Zwar ist noch angelsächsisches Kapital an den Erdölgesellschaften, durch die Shell und Standard, beteiligt — aber im ganzen befindet sich England in der Türkei auf dem Rückzuge.

Geschäftliches

Die Kathreiner G. m. b. H. Berlin—München—Wien begeht am 1. April ihr 50-jähriges Firmenjubiläum. Der heute 89-jährige Senior der Firma, Geheimer Kommerzienrat Hermann Aust-München, schuf vor 50 Jahren mit der industriellen Durchführung der Kneipp'schen Malzkaffee-Idee in dem Kathreiner einen ernährungsphysiologisch wie gesundheitlich gleich beachtlichen Wertbegriff von Weltgeltung und legte damit zugleich den Grundstein für die ganze deutsche Malzkaffeeindustrie. Sie wird, wenn auch heute kriegsbedingt gedrosselt, für alle Zukunft der wichtigste Zweig der deutschen Kaffeemittel-Erzeugung sein.

Soeben erschienen:
Verordnungs- und Amtsblatt

des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark
Nr. 74 vom 27. März 1942

- INHALT:**
Verordnung über den Grundstücksverkehr in der Untersteiermark vom 21. März 1942;
Verordnung über die Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern in der Untersteiermark vom 22. März 1942;
Verordnung über die Einführung des Jugendwohlfahrtsrechts in der Untersteiermark vom 23. März 1942;
Verordnung zur Einführung reichsrechtlicher Vorschriften über den Straßenverkehr in der Untersteiermark vom 24. März 1942;
Verordnung über die Einführung des Kennkartenrechts in der Untersteiermark vom 24. März 1942;
Bekanntmachung über die Schmierölbewirtschaftung in der Untersteiermark vom 23. März 1942;
Bekanntmachung über die Bestellung eines Beauftragten für das Eichwesen in der Untersteiermark vom 23. März 1942;
Bekanntmachung über die Verwendung von Briefen mit Zustellungsrückenden in der Untersteiermark vom 9. März 1942;
Bekanntmachung über Wertscheine für das Kriegs-WHW.
Einzelpreis 15 Rpf.
Erhältlich beim Schalter der **Marburger Verlags- u. Druckerei-Ges. m. b. H.**
Marburg/Drau, Badgasse 6
bei den Geschäftsstellen der »Marburger Zeitung«:
IN CILLI, Adolf-Hitler-Platz 17, Buchhandlung der Cillier Druckerei
IN PETTAU, Herr Georg Pichler, Ungartorgasse und bei den sonstigen Verkaufsstellen.
Bezugspreis: Monatlich RM 1,25 (stets im voraus zahlbar).
Bezugsbestellungen werden bei den Geschäftsstellen der »Marburger Zeitung« und im Verlag, Marburg-Drau, Badgasse 6, angenommen.

Gasthaus „Kartschowerhof“
bleibt wegen **Renovierung vom 1. bis 15. April** geschlossen.

Die **Marburger Zeitung** gehört in jede Familie des Unterlandes

Ist Frau Müller eigensinnig?



066b/4
1829

Der Fall mit Frau Müller scheint hoffnungslos. Sie kann in der Waschlüchle kein Ende finden. Da hat sie eingeweicht, gekocht und nachgewaschen. Man glaubt, sie ist fertig. Da geht es nochmal von vorne los: erst heiß schwemmen, dann lau und zuletzt kalt. Muß das sein? Frau Müllers Gebaren scheint unverständlich. Aber heute im Kriege muß man manches tun, um die Wäsche länger zu erhalten. Dazu ge-

hört besonders sorgfältiges Schwemmen. Frau Müller nimmt dazu ein gutes Schwemmmittel, das gleichzeitig das Wasser weich macht. Ein Gewebe, das nach dem Waschen noch Rückstände enthält, wird spröde und geht oft rasch entzwei. Ein von allen Rückständen befreites Gewebe dagegen hält viel länger. Jedes Stück Wäsche, das auf diese Weise auch nur ein Jahr länger hält, ist ein Gewinn für Sie. Und wie waschen Sie Buntwäsche? Bunte Schürzen, farbige Oberhemden, bedruckte Kittel usw. werden nur kurz eingeweicht. Es genügt zwei bis drei Stunden. Stark ver-

schmutzte Teile wäscht man mit Waschlösung vor, die von der Weißwäsche übriggeblieben ist. Zur Not kann man sie mit etwas Waschpulver auffrischen. Dann bereiten Sie nach Vorschrift die Waschlösung mit enthartetem Wasser. Buntwäsche wird nicht gekocht! Es genügt, wenn sie in gut heißer Lösung eine halbe Stunde liegenbleibt und dann gewaschen wird. Nach dem Schwemmen — erst warm, dann kalt — muß Buntwäsche sofort zum Trocknen aufgehängt werden. Lassen Sie die Teile im nassen Zustand nicht aufeinander liegen. Sie haben sonst Ärger mit dem Abfärben!

Stadtheater Marburg/Drau

Heute, Mittwoch, den 1. April, 20 Uhr
Erstaufführung
Cavalleria rusticana
Oper in einem Aufzug von P. Mascagni
DER BAJAZZO
Drama in einem Akt und einem Prolog
von R. Leoncavallo

Morgen, Donnerstag, den 2. April, 20 Uhr
LIEBE IN DER LERCHENGASSE
Operette in 4 Bildern von A. Vetterling

Die Kanzlei des Bundesführers gibt bekannt:

Der Bundesführer des Steirischen Heimatbundes Pg. Franz Steindl hält Donnerstag, den 2. April 1942, von 8 Uhr durchlaufend bis 19 Uhr in seinen Arbeitsräumen, Tauriskerstraße 12, einen öffentlichen Sprechtag ab.

Von Vorsprechen in Wohnungsangelegenheiten wird gebeten, grundsätzlich Abstand zu nehmen.

BURG-KINO Fernruf 22-19
Heute 16, 18.30, 21 Uhr

Fräulein Liselott
Magda Schneider, Maria Sazarina, Günther Lüders, Willi Schur, Oscar Sima
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Neueste deutsche Wochenschau und Kulturfilm!
KULTURFILM - SONDERVORSTELLUNGEN:
Der Film der Degeto

Karthagos Fall
verlängert
außer Mittwoch auch
Donnerstag um 13,45 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!

ESPLANADE Fernruf 25-29
Heute 16, 18.30, 21 Uhr

Der Sündenbock
Für Jugendliche zugelassen. 2656

Deutsches Rotes Kreuz

Auskünfte in Angelegenheiten des Deutschen Roten Kreuzes werden jeden Montag in der Sprechstunde von 14 bis 16 Uhr in der Kanzlei der Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes in CILLI, Goethestraße 4, 2815 II. Stock, erteilt.

Von ihrer Vermählung geben Nachricht
Regierungsrat Dr. Hans Freiherr v. Sternbach
zu Stock und Lutlach
Herr und Landmann in Tirol
und
Cand. med. Ilse Freifrau v. Sternbach, geb. Orosel
27-6 Graz-Marburg, im März 1942.

Allen Kleinverteilern!

Von der Festigung deutschen Volkstums wurde ich als beauftragter Wirtschaftler im Großverteilergeschäft

M. O S E T
ADOLF-HITLER-PLATZ

eingesetzt. Ich bitte den verehrten Kundenkreis auch weiterhin dieser bewirtschafteten Firma das Vertrauen schenken zu wollen. Ich werde bestrebt sein, alles daran zu setzen, meine Kunden in jeder Weise mit sämtlichen Lebensmitteln und allen in unsere Branche eingereichten Artikeln bestens und zufriedenstellend zu bedienen.

2785 RAIMUND PERKO, beauftragter Wirtschaftler.

Geschäftsdienner

wird sofort aufgenommen.
Drogerie KANZ, Marburg/Drau 2809
der beauftragte Wirtschaftler Emil Thür

Kleiner Anzeiger

Jedes Wort kostet 10 Rpt. das letzte gedruckte Wort 2 Rpt. Der Wortpreis gilt bis zu 15 Buchstaben je Wort. Differenzgebühr (Kennwort) 25 Rpt. bei Stellengesuchen 2 Rpt. Für Zusendung von Kennwortbriefen werden 50 Rpt. Porto berechnet. Anzeigen-Aannahmschluß: Am Tage vor Erscheinen um 16 Uhr. Kleine Anzeigen werden nur gegen Vorauszahlung des Betrages (auch in gelbten Briefmarken) aufgenommen. Mindestgebühr für eine kleine Anzeige 20 Rpt.

Umsiedler Achtung!

Quittungen der italienischen Gesellschaft »E m o n a c« über von derselben abgeforderte Gelder oder über Vieh, das von derselben durch Umsiedler zurückgekauft wurde, sind umgehend der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H., Niederlassung Marburg an der Drau einzusenden. Gleichzeitig ist eine kurze Darlegung des näheren Tatbestandes zu geben. 2747

Reines, möbliertes Zimmer sofort gesucht. Unter »Pünktlicher Zähler« an die Verw. 2598-6

Stellengesuche

Verkäuferin sucht Stelle in einer Bäckerei oder Buffet. Anträge unter »Sofort 5066« an die Verw. 2795-7

Offene Stellen

Vor Einstellung von Arbeitskräften muß die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes eingeholt werden.

Friseurin wird aufgenommen. Stoinschegg, Kernstockgasse Nr. 10. 2782-8

Funde - Verluste

Brauner Strickhandschuh verloren. Bitte abzugeben in der Verwaltung. 2791-0

Drap-braunen Lederhandschuh verloren im alten Park am Samstag, den 28. März nachmittags. Abzugeben gegen Belohnung Mellingergasse 25-1. 2778-0

Zwischen Egidi i. d. B. und Marburg wurde Samstag ein Rucksack samt Inhalt und ein Hut verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, seine Adresse in der Verwaltung der »Marburger Zeitung« gegen Belohnung anzugeben. 2788-9

Zu kaufen gesucht

Pianos und Stutzflügel kauft laufend Klavierhaus Kanzler, Graz, Reitschulgasse 10. 2146-3

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer an zwei Herren zu vermieten. Adr. Verw. 2794-5

Fräulein wird auf Bett genommen. Josefstraße 35. 2789-5

Zu verkaufen

Kinderschlafwagen und Gehschule um 50 RM. zu verkaufen. Adr. Verw. 2807-4

Erstklassige Simmentaler Kühe sind ab Mittwoch im Gasthof Wlachowitsch, Marburg, wieder zu verkaufen. 2754-4

Große und kleine Deckerin in Seide-Musterhähkel. Zu besichtigen von 13-16 Uhr Parkstraße 14-II, Tür 6. 2749-4

Zu mieten gesucht

Größeres Magazin zu pachten gesucht. Anträge unter »Ständiger Pächter« an die Verw. 2780-6

Nettes Zimmer, möbliert od. unmöbliert, ab sofort oder 1. April gesucht. Molkerei, Marburg, Tegethoffstraße 51. 2659-6

Die Menge spielt gar keine Rolle

Die Hauptsache ist nur, daß überhaupt ein Teil Eier in Garantol gelegt wird, damit in eierarmen Zeiten das zur Hand ist, was gebraucht wird. „Garantolen“ macht sich bezahlt, denn es ist einfach und billig!

Demnach Garantol-Winkel in dieser Zeitung.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

• und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Fleischhauerlehrling mit etwas Kenntnissen oder älterer Bursche wird sofort aufgenommen. Stampf Anton, Pragerhof. 2793-8

Wirtschaftlerin, die auch Gartenarbeiten versteht, wird für Marburg gesucht. Anträge mit Bild unter »Gute Zukunft 30« an die Verw. 2776-8

Tüchtige Köchin, Küchenmädchen, Kellnerin werden aufgenommen. Offerte an die Verwaltung unter »April«. 2550-8

Drei kaufm. Lehrlinge werden in großem Geschäft auf dem Lande, bei freier Kost und Wohnung, aufgenommen. Anträge unter »Groß- und Einzelhandel« an die Verwaltung des Blattes. 2798-8

Rüstiges Pensionistenehepaar als Hausmeister für Mellingergasse, »Villa Elsa«, Mittwoch und Freitag. 2779-8

Kein Haus im Unterland ohne »MARBURGER ZEITUNG«

Unser lieber Gatte, sorgsamer Bruder, Onkel und Schwager, Herr

STEPHAN MICHELATSCH
Gendarmepostenführer i. R.

hat uns am Montag, den 29. März 1942, um halb 10 Uhr vormittags, nach langem, schwerem Leiden im 55. Lebensjahre für immer verlassen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. April 1942, um 14 Uhr, vom Trauerhause Groß-Warnitz nach dem Ortsfriedhof in Haslach in der Kollos statt. Groß-Warnitz und Haslach in der Kollos, am 31. März 1942.

In tiefer Trauer:
Barbara Michelatsch, Gattin; 3797
Familie Del Negro, und die übrigen Verwandten.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater und Großvater, Herr

Anton Papesch

Montag, den 30. März 1942, nach längerer, schwerer Krankheit im 51. Lebensjahre in Marburg verschieden ist. Das Leichenbegängnis unseres geliebten Dahingegangenen findet am Mittwoch, den 1. April 1942, um 15 Uhr, von der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Drauweiler aus statt.

Marburg Drau, Bruck a. d. Mur, am 31. März 1942.

In tiefer Trauer:
Cäcilie, Gattin; Fritz, Sohn; Silvia, Tochter und Familie Fersch. 2808

Danksagung

Allen Freunden und Bekannten sowie dem Zellenführer der Ortsgruppe 5 des Steirischen Heimatbundes, welche unserem geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager das letzte Geleit gaben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir der Wehrmannschaft des Sturmes 42 sowie seinen Arbeitskameraden für die Blumen und Kranzspenden.

Marburg, am 31. März 1942.

2816 Maria Stauzer, Schwester.

In tiefster Trauer geben wir Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Felix Ukmar
Maschinenschlosser

am 30. März 1942, nach langem, schwerem Leiden, im blühenden Alter von 30 Jahren sanft entschlafen ist.

Das Begräbnis findet am Mittwoch, den 1. April 1942, um 16 Uhr, von der Leichenhalle in Drauweiler aus statt.

Neudorf, den 31. März 1942.

2781 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Allen jenen, die uns anlässlich des Ablebens unserer geliebten Mutter, Großmutter usw.

Maria Tarmann
Buchhändlerswitwe und Besitzerin

Beweise aufrichtiger Anteilnahme zukommen ließen bzw. die teure Tote auf ihrem letzten Wege begleiteten, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen, aufrichtigen Dank aus.

Marburg, den 31. März 1942.

Stephanie Pestuschek, geb. Tarmann
2811 und die übrigen Verwandten.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Ablebens meines geliebten Gatten, des Herrn

Rudolf Goliath
Amtsbürgermeister der Gemeinde Waldegg

sage ich auf diesem Wege allen Bekannten und Freunden, den Vertretern der Behörden und den verschiedenen Dienststellen meinen herzlichsten Dank.

Waldegg, am 28. März 1942.

In tiefer Trauer:
2800 Kathi Goliath, Gattin.

Film

Fräulein Liselotte

Dieser Film steht mit einem Fuß — fast möchte man sagen: mit der Fußspitze — im Heute. Mit dem andern, und zwar mit dem fester verwurzelten, haftet er im Gestern.

Dann führt der Weg der Handlung in ein hoch und luftig gelegenes Atelier, wo vier Künstler — Komponist, Maler, Bildhauer, Architekt — miteinander hausen. Diese Künstler! So verbummelt, so unernst, nur auf Spaß und Witz zugeschnitten, so großwahnwahnig an Ideen und klein an ausführenden Taten!

Es geht dort sehr lustig zu, besonders als die hübsche Berufsberaterin durch Zufall hineingeschnitten und von den Künstlern wie vom drolligen Hausverwalter (Oskar Sima) für die junge Hausbesitzerin (Maria Sazarina) gehalten wird.

Für das Publikum bringt die Handlung manchen Spaß. Die Musik mit einigen einschmeichelnden Liedern schrieb Franz Doelle. (Marburg, Burg-Kino.)

Marianne von Vesteneck

Sport und Turnen

Jugend springt ein

Der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer haben in einem Abkommen die Teilnahme jugendlicher an den Spielen in Erwachsenenmannschaften im Fußball, Handball, Hockey und Eishockey neugeregelt.

Zehn Fußballmeister

In allen deutschen Gauen konnten am Sonntag endlich die Fußballmeisterschaftsspiele wieder fortgesetzt werden. Auf Anrieb sind dabei eine Reihe weiterer Entscheidungen gefallen, so daß nun schon zehn von den insgesamt 25 Bewerbern zur deutschen Meisterschaft feststehen.

Zwei Fußballgäste bei Rapid

Hitler-Jugend Leibnitz und Grazer Postsportverein spielen gegen Deutsche Jugend und Rapid Marburg

Im Rapid-Stadion kommt Sonntag nachmittags ein Doppelprogramm zur Abwicklung. Im ersten Spiel werden die Fußballer der Deutschen Jugend Marburg-Stadt wieder am grünen Rasen erscheinen, um gegen die Hitler-Jugend aus Leibnitz eine fußballerische Kraftprobe zu bestehen.

Marienwerder (Danzig-Westpreußen), LSV Olmütz (Sudetenland) und LSV Bölke Krakau (Generalgouvernement). In den übrigen Gauen sind nur noch wenige Spieltage erforderlich, um die Meister für den am 19. April festgesetzten Meldetermin zu ermitteln.

Sportgruppenwettbewerb 1942

Zum fünften Male ruft das Sportamt der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« in allen Gauen zur Teilnahme am Wettbewerb der KdF-Sportgruppen auf. Der Erfolg der Pionierarbeit, die das Sportamt KdF auf diesem Gebiet geleistet hat, kommt überzeugend in den Teilnehmerzahlen der beiden letzten Jahre zum Ausdruck.

Ordnungspolizei Wien und ADTV Graz sind die beiden Gruppensieger der Handball-Bereichsklasse Donau-Alpenland. Während die Grazer Turner ihren Teilsieg bereits seit acht Tagen in der Tasche haben, qualifizierten die Polizisten sich erst am Sonntag durch einen 6:4 (4:0)-Erfolg über den Wiener Sportklub, nachdem der WAC, als harter Bedränger der SGO, im Spiel gegen Donau über ein 6:6-Unentschieden nicht hinauskam.

TuS ABling schlägt Reichsbahn SG Wien 6:0. Der Tischtennis-Vergleichskampf zwischen der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Wien und der ABlinger Turn- und Sportgemeinschaft, der vom Sonntag auf Montag verschoben werden mußte, gestaltete sich zu einem großen Erfolg der Kärntner Gäste, wie er in dieser Höhe nicht zu erwarten war.

Leistungen unserer Fußballer versprechen beide Begegnungen einen überaus spannenden Verlauf, der schon einigen Aufschluß über die weitere Gestaltung der neuen Fußballspielzeit geben dürfte.

Sonntag am Rapid-Sportplatz zwei Fußballkämpfe:

Um 14.30: Hitler-Jugend Leibnitz gegen Deutsche Jugend Marburg-Stadt. Um 16: Postsportverein Graz gegen Rapid.

net vertreten wurde, gelang es doch den Gästen alle fünf Einzel- und das Doppelspiel für sich zu entscheiden.

Die Wiener Wasserball-Meisterschaft hat bereits den Endsieg des vorjährigen Titelträgers EWASC gebracht. Den zweiten Platz erzwang die HJ-Mannschaft des

Für die Frau

Gewicht und Länge des Kleinkindes

Gewicht und Körperlänge des neugeborenen sowie des herangewachsenen Kindes sind für den Gesundheitszustand sehr wichtig. Die Mutter sollte sich nie auf Schätzungen verlassen — nur die Waage und das Längenmaß geben sichere Auskunft.

Meisters jetzt durch einen 5:2 (2:1)-Sieg über die Post SG, die den dritten Rang einnimmt, während Hernals an vierter Stelle als letzter folgt.

Koch nahm an den westfälischen Tennis-Gaumeisterschaften in Bielefeld mit zweifachem Erfolg teil. Er gewann das Männereinzel 6:3, 6:3, 6:4 gegen Menn und das Doppel mit Menn 6:4, 7:5, 6:0 gegen Freitag-Kähler. Auch Frau Unkelbold-Wendels (Bielefeld) gewann zwei Titel.

Ragnild Hveger will abtreten. Nach 43 Weltrekorden will die dänische Schwimmerin Ragnild Hveger nicht mehr an öffentlichen Wettkämpfen teilnehmen. Teilweise liegt es wohl daran, daß die dänische Wunderschwimmerin keine ernsthafte Gegnerin mehr hat.

Mit EK II, Klasse ausgezeichnet wurde der in Sportkreisen bekannte Grazer Sportmann Max Fekonya.

Praktische Winke

Die Bekämpfung von Wadenkrämpfen. Wer an Wadenkrämpfen leidet, muß besonders die Füße warm halten. Er sollte abends vor dem Schlafengehen ein warmes Getränk zu sich nehmen und eine kurze, leichte Massage der Füße und Waden folgen lassen.

Wie starke ich Kragen und Manschetten? Die zu stärkenden Stücke ziehe man durch die Stärkelösung, reibe sie kräftig durch und wringe sie aus. Auf sauberes Tuch legen. Zur Stärke gießen wir jetzt ein Viertel Liter Wasser. Das Oberhemd wird so gefalt, daß Manschette, Einsatz und Halspriese nacheinander in die Stärke getaucht werden können.

ges steigt das Gewicht wieder. Zur genauen Kontrolle sollten stets bestimmte Tageszeiten zum Wiegen eingehalten werden. Bis zum zehnten Tage ist gewöhnlich das Geburtsgewicht wieder erreicht. Am dreißigsten Tage sollen im Durchschnitt weitere 200 Gramm Zunahme vorhanden sein, bis zum sechzigsten Tage etwa 900 bis 1000 Gramm, nach drei Monaten 2000 Gramm, nach vier Monaten ca. weitere 600 bis 700 Gramm und dann ansteigend monatlich ca. 600 bis 700 Gramm Gewichtszunahme.

lappen glatt gestrichen. Das Hemd wird mit auf dem Rücken gekreuzten Ärmeln und nach oben zusammengeschlagenem Einsatz in ein sauberes Tuch gerollt.

Scheuermittel: Lehm. Lehm eignet sich sehr gut als Scheuermittel. Küchenbretter aus Holz und alle Gegenstände, die leicht den Geruch und die Farbe der EBwaren annehmen, können durch einen Bestrich mit einer Schicht dünnen Lehmes, den man einige Stunden auf den zu reinigenden Gegenstand einwirken läßt, gereinigt werden.

Kämme zu reinigen. Werden Kämme längere Zeit in unsauberem Zustande gelassen, so wird die Hornfaser durch die Fettsäure zerfressen und die geschwächten Zähne brechen ab. Um dies zu verhindern, ist eine gründliche Reinigung der Kämme notwendig; man bürstet dieselben vermittels einer scharfen Zahnbürste mit Salniakgeist sorgfältig aus und spült mit schwachem Sodawasser nach.

Ankauf von Falbooten für Heereszwecke

Für den Bedarf des Heeres werden gut erhaltene Zweimann-Falboote mit vollständiger Ausrüstung, Bordbreite nicht unter 76 cm, dringend gebraucht. Angebote sind zu richten an Feldzeugkommando XVIII in Salzburg, Paracelsusstraße 3. 2487

Hausmeister-Ehepaar

das auch im Lichtspieltheater beschäftigt werden kann, wird aufgenommen. »Esplanade«, Brandisgasse 5. 2738

Oberbuchhalter

vollkommen selbständig, Leiter eines größeren Büros und Sachbearbeiter. Dringende Angebote unter »Stütze des Betriebsführers« an die Verw. 2595

Für mein chemisches Laboratorium wird

ASSISTENTIN

mit technischer Vorbildung gesucht. Anträge mit Lichtbild sind zu richten an Wilhelm Brauns, Fabrik für Haushaltfarben und chemische Produkte, CRLI, Untersteiermark. 2365

28. und 29. März: Tag der Wehrmacht!

Viele Tausende

Marburger Zeitung!

Hast du dein Heimatblatt schon bestellt?

Bei beginnenden Grippe u. Erkältungen Paraminta Pflanzlich. KRAFTIGES HALS- u. RACHEN-DESINFIZIATIONSMITTEL

Schmerz erfüllt gebe ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Berta Schober, geb. Kuß

Mittwoch, den 25. März, nach längerer, schwerer Krankheit im 46. Lebensjahre in Marburg verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet nach der Überführung der teuren Verstorbenen nach Mahrenberg am Samstag, den 28. März, um 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hohenmauthen, Innsbruck, Klagenfurt, Wien, Kapfenberg, Laibach, den 25. März 1942.

In tiefer Trauer: Hartwig Schober samt den Kindern.

Kleiner Anzeiger

Am Tage vor Erscheinen am 16 Uhr «Kleine Anzeigen» werden nur gegen Voreinsendung des Betrages (auch in gültigen Briefmarken) aufgenommen. Mindestgebühr für eine kleine Anzeige RM 1.-

Verschiedenes

Kostplatz gesucht für 18-jährigen Notargehilfen. Anträge an Notar Dr. Vedernjak, Marburg, Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 42/41. 2726-1

Tausche schöne, sonnige Einzimmerwohnung in der Untertortweinerstraße gegen Zweizimmerwohnung am rechten Draufufer. Anträge erbeten unter »Wohnung« an die Verw. 2657-1

Welche gesunde, alleinstehende Pensionistin möchte zu einer ebensolchen Hausbesitzerin als Mitbewohnerin gehen. Nähe Hauptbahnhof. Anträge unter »Sonniges Heim 60« an die Verw. 2651-1

Wohnung, 2 Zimmer, samt Kabinett und Badezimmer, in Cilli, Nähe Bahnhof, wird getauscht gegen eine gleichwertige in Marburg oder Einfamilienhaus in der Umgebung Marburg. Anträge unter »Sonnig« an die Verw. 2569-1

Gartenanbau: Wer übernimmt solchen in der Custozzagasse (gegen Magdalena). Bezahlung, event. Gartenanteil. Anträge: Jurkowsitch, Wildenrainergasse 11-II. 2603-1

Villa in Graz, mit Komfort, wird mit Villa oder Zinshaus in Marburg getauscht. Zuschriften unter »Sonnig 6611« an »Rasteiger, Graz, Max-Reiner-Ring 6. 2606-1

Ich suche eine ehem. Österreich- und Jugoslawien-Markensammlung, falls sie einigermaßen ab 1918 komplett ist. Zuschriften an Grätze Josef, Schulleiter, Straß bei Spielfeld. Besichtigung in Marburg. 2519-1

Schleife Rasiernesser und Scheren, übernehme auch Schmirreparaturen. Feinschleifer Georg Zimmermann, Adolf-Hitler-Platz, Marburg. 2397-1

Wer mir die Adresse der 24-jährigen Johanna Ferk angeben kann, erhält Belohnung. Schriftliche oder persönliche Anmeldung an Bresnik Geni, Drauweiler (Pobersch), Terbutzgasse 44. 2625-1

Tausche Buchholz gegen gut erhaltene Nähmaschine oder Herrenfahrrad. Adresse in d. Verw. 2640-1

1 bis 2 Joch prima Weingarten mit Winzerei zu pachten oder kaufen gesucht. Alois Heger, Spielfeld 111. 2460-1

Abschreiben? Abzeichnen? Nein! Photokopieren lassen ist besser und billiger. »Fotokopist«, Graz, Grieskai 60, Ruf Nr. 67-95. 2361-1

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Marburg, Landwehrgasse 5. 2478-1

Ältere, nette Frau, wenn möglich mit kleiner Rente, wird zu freundlichen Pensionisten-Ehepaar, in einem schönen Marktflöcken in ein Einfamilienhaus als Mitbewohnerin, gegen Mithilfe im Hause, gesucht. Adresse in der Verw. 2541-1

Komiker und Zauberünstler empfehlen sich für Gefelgschaftsabend und allen anderen Veranstaltungen. Gefl. Anträge unter »Erstklassig« an die Verw. 2532-1

Fahnen-Erzeugung mit Genehmigung der Reichszeugmeisterei. Mina Repper, Graz, Geidorfplatz 2, Ruf 81-904. 1859-1

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben, Tierhaare und Schatwolle kauft laufend jede Menge Alois Arbeiter, Marburg, Draugasse 5. Telefon 26-23. 7052-1

Wag-Kredite für Auto, Motorräder, Maschinen, Möbel usw. durch Direktor Aug. Pinter, Graz, Friedl-Sekane-Ring 6 Parterre. 1104-1

Tausche möblierte Wohnung (Zimmer und Küche) Marburg—Wien. Adr. Verw. 2616-1

Realitäten

Pachtgasthaus, 20 Minuten vom Adolf-Hitler-Platz, sofort an Volksdeutsche zu vergeben. Anträge unter »Gasthausbetrieb« an die Verw. 2648-2

Suche Besitz, 2—6 Joch (2 bis 4 ha) nahe der Straße oder der Bahn mit 2000 RM Anzahlung zu kaufen. Anträge unter »Imker« an die Verw. 2703-2

Suche ein kleines Landgut von 2—3 Joch zu pachten. Adr. in der Verw. 2735-2

Haus in Agram mit 2 Wohnungen, zu 1 Zimmer und Küche, Wasserleitung, elektr. Licht, Kanalisation, alles installiert, Wert ca. 400.000 Kuna, ist um ein Haus im gleichen Werte in Marburg zu tauschen. Gefl. Anträge dringend erbeten an die Verwaltung unter »Agram«. 2547-2

Zu kaufen gesucht

Altes Gold - Silber - Münzen und Zahngold kauft Goldschmied A. Stumpf, Marburg, Kärntnerstraße 8. 10379-3

Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Adr.: Tomaschitsch, Marburg, Bubakgasse 29-II. 2605-3

Schönes Landhaus in oder bei Marburg (bis 1 Gehstunde), mit kleinerem oder größerem Grundbesitz, mit mindestens 4 Zimmern, sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge an Fritz Frisch, Rektor in Oberhaag, Steiermark. 2520-3

Kaufe gut erhaltenes Damenfahrrad. Grazerstraße 15, Tür Nr. 1. 2617-3

Damenfahrrad, auch ohne Gummibereifung, gut erhalten, kauft Grmek A., Windenauerstraße 56. 2613-3

Kinder-Klavierharmonika oder sehr guter Photoapparat, 6x9, für Herrenfahrrad zu tauschen gesucht. Event. Anzahlung. Adr. Verw. 2531-3

Ein Kasten, ein Rundtisch mit Stühlen zu kaufen gesucht. Milcher, Cilli, Neudorf Nr. 44. 2610-3

Kaufe Herrenanzug, gut erhalten, für mittlere Statur. Anträge unter »Kleidung« an die Verw. 2647-3

Kaufe gut erhaltene Klavierharmonika. Anträge an die Verwaltung unter »Melodie«. 2670-3

Achtung! Nicht Übersehen! Kaufe alte Afrik- u. Robbaarmatratzen, auch wenn Überzug ganz zerrissen, wie auch tapezierte Betteinsätze, Ottomane, Diwane. Bergstraße 2-1, gegenüber der Magdalenenkirche. 2671-3

Gebrauchten Personenwagen sucht schnellentschlüssener Barkäufer. Anträge unter »Personenwagen« an die Verw. 2725-3

Kaufe guterhaltenes Damenfahrrad. Libuscha Kovář, Marburg, Burggasse 13/II. 2724-3

Für Schloßeinrichtung einige Gemälde guter Meister, sowie antike Möbel (ev. Gobelins) nur privat zu kaufen gesucht. Angebote unter »Qualität 8587« an Ala, Wien, I., Wollzeile 16. 2733-3

Große Küchenkredenz zu kaufen gesucht. Anträge unter »Küchenkredenz« an die Verwaltung. 2729-3

Schreibmaschinen, auch mit serbischen Typen, kauft zu den höchsten Tagespreisen Kowatsch, Marburg, Herren-gasse 46. 2596-3

Laubschnittholz zu kaufen gesucht. Buche, Eiche, Esche, Ahorn, Erle, Nuß. Anbote an Hans Traninger, Klagenfurt, Völkermarkterstraße, Bahn-übersetzung. 2584-3

Jedes Wort kostet 10 Rpf das fertige gedruckte Wort 20 Rpf. Der Wortpreis gilt bis zu 15 Buchstaben. Die Wort-Ziffergebühr (Kennwort) 35 Rpf bei Stellengesuchen 25 Rpf. Für verlangte Zusendung von Kennwortbriefen werden 50 Rpf Porto berechnet. Anzeigen Annahmeschluss Voreinsendung des Betrages (auch in gültigen Briefmarken) RM 1.-

Guterhaltene Nähmaschine u. Antelmaschine für Trikotage kauft Perko Leonhard, Burgstall i. d. Bühele. 2721-3

Linzerwagen, viersitzig, gut erhalten, Gummireifen bevorzugt, kauft Kormann, Weinbaugasse 1, Ruf 2405. 2676-3

Schwereres Zugpferd, kräftig und zugsicher, ehest zu kaufen gesucht. Angebote an Fa. Ludwig Franz und Söhne, Marburg, Mellingerstraße 19. 2644-3

Pianos und Stutzflügel kauft laufend Klavierhaus Kanzler, Graz, Reitschulgasse 10. 2146-3

Ein gut erhaltener Ofen, für Raumgröße 2,70 m, gesucht. Anträge unter »Ofen« an die Verw. 2479-3

Piano, erstklassige Marke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter »Piano«. 2539-3

Eiskasten oder Frigidaire für Haushalt, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Eiskasten« an die Verw. 2538-3

Kaufe Piano oder Stutzflügel sofort. Unter »Pianos« an die Verw. 2521-3

Buchen- und Eschenschnittholz für dringende Wehrmachtslieferungen zu kaufen gesucht. Anbote unter »Laubschnittholz« an die Verw. d. Blattes. 2583-3

Garten-Sonnenschirm zu kaufen gesucht. Mertzlich, Luther-gasse Nr. 11, Cilli. 2477-3

Zu verkaufen

Tapezierer Krankenwagen mit Gummirädern um 200 RM zu verkaufen. Anzufragen: Hanak, Marburg, Anzengruber-gasse 40. 2612-4

Personenauto, Marke »Ford«, A-Type, Viersitzer, in gutem Zustande, zu verkaufen. Popelar Stephan, Lichtenwald Nr. 22. 2608-4

Veredelte Pfirsichbäume, zirka 1000 Stück, zu verkaufen. Anzufragen Schnuderl, 47-er Platz Nr. 2. 2658-4

Zu verkaufen: 2 Betten mit Einsatz und 2 Nachtkästchen 290 RM, 1 Bett mit Einsatz 130 RM, 1 Ladenkasten (6 Laden) 130 RM, alles gut erhalten. Besichtigung von 11 bis 12 Uhr. Adr. Verw. 2638-4

Zu verkaufen 2 eingelegte Ekvitrinen. Das Stück 500 RM. Besichtigung 11—12 Uhr. Adr. Verw. 2637-4

Ein- und zweijährige Spargelpflanzen und Ribissträucher hat abzugeben Michael Kowatschitsch, Frauenberg (St. Peter bei Marburg). 2632-4

Neue Damenschuhe, Größe 36 1/2, um 18 RM zu verkaufen. Nagystraße 18, Tür 13. 2709-4

1 Speisezimmer, gut erhalten, um 800 RM zu verkaufen. Anzufragen Schillerstraße 10, 2. Stock links, vormittag. 2700-4

Neue komplette Einrichtung um RM 900 zu verkaufen. Drauweiler, Dammgasse 23. 2689-4

Kunstgehäkelte Deckerin, klein und groß. Zu besichtigen von 13—17 Uhr Parkgasse 14/II., rechts. 2696-4

Verkaufe Rundfunkempfänger um RM 250. Albin Stuß, Poberschstraße 38. 2734-4

Verkaufe hartes Bett mit Einsatz und Matratzen um 80 RM. Adresse in der Verw. 2737-4

Rena-Adressiermaschinen kurzfristig lieferbar. Generalvertretung für Untersteiermark: Büromaschinenhaus Karl Kral, Graz, Krefelderstraße 32, Tel. 68-30. 2686-4

Speisezimmer-Einrichtung um 820 RM zu verkaufen. Anzufragen Bismarckstr. 22, Part., Tür 1, zwischen 12—14 und 18—19 Uhr. 2621-4

Obstwildlinge verkauft Obstbaumschule Tschesch, Pettau. 2363-4

Obstbäume, wie Reben, prima Ware hat zu verkaufen Baumschule Stuhetz in Marburg. Post Bad-Radein. 2704-4

Zu vermieten

Herr wird auf Kost und Bett genommen. Mellingerstraße Nr. 59, Tür 7. 2715-5

Lokale für Kleinindustrie vermietet Lokaj, Marburg, Günther-Prien-Gasse 25. 2691-5

Möbliertes Zimmer in neuer Villa sofort zu vermieten. Adr. Verw. 2622-5

Fräulein wird in elegantes Zimmer als **Mitbewohnerin** samt Verpflegung aufgenommen. Schriber, Bismarckstraße 6, Parterre. 2692-5

Zu mieten gesucht

Beamter sucht dringend Küche und Zimmer oder Küchenzimmer. Gartenarbeit oder kleine Bedienung nicht ausgeschlossen. Zuschriften an Huber Johann, 1. Polizeirevier, Domplatz 1. 2699-6

Für 12-jährigen Oberschüler auf 2—3 Monate gute Unterkunft gesucht. Angebote unter »Leipzig« an die Verw. 2732-6

Herr sucht für seine Frau und zwei Kinder in Marburg oder näherer Umgebung 1 Zimmer mit Küche, bzw. Küchenbenützung. Antr. unter »Wohnung« an die Verw. 2694-6

Möbliertes Zimmer für 2 Personen, ohne Bettzeug und Bettwäsche, tagsüber nicht zu Hause, event. Couch mit einem schönen Einbettzimmer. Bahnhofnähe. Unter »Rein« an die Verw. 2570-6

Beamtin, tagsüber beschäftigt, sucht möbliertes oder leeres Zimmer. Adr. Verw. 2530-6

Reines, möbliertes Zimmer sofort gesucht. Unter »Punktlicher Zahler« an die Verw. 2598-6

Beamtin sucht Zimmer im Zentrum sofort oder später. Adr. Verw. 2623-6

Suche in Marburg, womöglich in der Nähe des Realgymnasiums, ab 1. April **möbliertes Zimmer** mit voller Verpflegung oder nur Frühstück bei guter Familie für 16-jährigen Oberschüler. Zuschriften an Grobelnik Johann in Windischgraz, Schulgasse Nr. 14. 2636-6

Suche ein reines, möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Unter »Techniker« an die Verwaltung. 2646-6

Nettes Zimmer, möbliert od. unmöbliert, ab sofort oder 1. April gesucht. Molkerei, Marburg, Tegethoffstraße 51. 2659-6

Separiertes möbl. Zimmer o. Kabinett dringend gesucht. Zuschriften erbeten u. »Beamtin 2570« an die Verw. 2564-6

Stellensuche

Für 15-jährigen Jungen wird Lehrplatz in Gemischtwarenhandlung gesucht. Zuschriften an Simon Kobold, Post Fresen an der Drau. 2714-7

Kanzleikraft mit 3-jähriger Praxis, perfekt in Maschinschreiben, Stenographie und Buchhaltung, sucht Stelle. Anträge unter »1923« an die Verw. 2587-7

Vertrauensposten sucht gewesener Kaufmann. Georg Kuschitz, Cilli. 2710-7

Tüchtige Bürokräft sucht halbtägige Beschäftigung. Unter »Sofort 4996« an die Verwaltung. 2697-7

Fleißige Kellnerin, gute Rechnerin, sucht Stelle ab 15. April. Adr. an die Verw. 2693-7

Buchhalter sucht halbtägige Beschäftigung. Übernehme auch Einführung von Buchhaltungen usw. Anträge unter »Bilanz 42« an die Verw. 2674-7

Kassierin, Schankkassierin, sucht Posten, auch auswärts. Anträge unter »Kassierin« an die Verw. 2675-7

Gewesener Gutsverwalter und Sägewerkbesitzer sucht Vertrauensstelle. Adr. Verw. 2527-7

Schachtmeister, sehr gut bewandert im Tiefbau, sprachkundig, sucht Stelle. Anträge an G. Ferner, Salzburg 10, Neuhauserstr. 30. 2720-7

Suche Posten als **Wagenlenker**. Besitze Führerschein III. Klasse. Adr. Verw. 2618-7

Hausmeisterposten wird gesucht. Adr. Verw. 2611-7

Wirtschafterin, ältere Volksdeutsche, sucht Stelle auf einem Landgut. Besitzt schöne Zeugnisse in dieser Eigenschaft. Anträge unter »Sehr verlässlich« an die Verw. 2542-7

Mädchen vom Lande, 16 Jahre alt, sucht Lehrplatz in einem Geschäft. Adresse in d. Verw. 2525-7

Suche für 14-jährigen Jungen leichte Beschäftigung. Zuschr. unter »Ehrlich« an die Verw. 2566-7

Suche für 14-jährigen Sohn einen Lehrplatz als Rundfunktechniker. Zuschriften an Kunster, Lehrerinnenbildungsanstalt, Schönerergasse 4, Marburg. 2565-7

Offene Stellen

Vor Einstellung von Arbeitskräften muß die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes eingeholt werden.

Lehrmädchen für Schneiderei wird sofort aufgenommen. Mühlgasse 39/1. 2698-8

Hausgehilfin oder Bedienerin wird mit 1. 4. aufgenommen. Beethovenstraße 9, Tür 1, Wissiak. 2673-8

Wir suchen einen versierten **Herrn** in Grundbuchsangelegenheiten (Grundbuchsführer i. P.). Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H., Niederlassung Marburg, Tegethoffstraße 46. 2701-8

Kanzleikraft, gewandt in Maschinschreiben und Kurzschrift, sucht dringend Notar Dr. Vedernjak, Marburg, Gerichtsgebäude, Zimmer 42/41. 2727-8

Wir suchen für sofort erfahrene **Landwirte** für Schätzarbeiten in der Untersteiermark. Voraussetzung gute praktische Kenntnisse, sicher im Rechnen und gute Schrift. Bewerbungen erbeten an: Deutsche Ansiedlungsgesellschaft, Zweigstelle Ostmark, Geschäftsstelle Rann/Save. 2702-8

Tischlerlehrling wird aufgenommen. Drauweiler, Terbutzstraße 33. 2672-8

Küchenmädchen wird gesucht. Anzufragen Café Rathaus, Domplatz 5. 2678-8

Mehrere Männer zur Obstbaumpflege und landwirtschaftliche Arbeiter werden dringend gebraucht. Kormann, Weinbaugasse 1, Ruf 2405. 2677-8

Brave Winzerleute für schönen Posten in der Umgebung Marburgs gesucht. Zuschriften unter »Winzer« an die Verw. 2690-8

Küchenkassierin, verlässliche Kraft, wenn möglich mit etwas Kochkenntnissen, sucht für sofort Bahnrestauration Pragerhof. 2708-8

Bautechniker mit Praxis dringend gesucht. Anträge unter »Bautechniker« an die Verw. 2705-8

Freiwillige für den Wachdienst in den besetzten Gebieten, auch Pensionisten, Rentner, jedoch unbescholten und einsetzungsfähig, im Alter von 24—60 Jahren, zu sofortigem Eintritt gesucht. Auskunft bei allen Arbeitsämtern und bei der Werbeleitung für die Ostmark: Thiel Rudolf, Wachm., Graz, Alte Poststraße 107/1. 2609-8

Photographengehilfin, tüchtige Kraft für Kopieren, Vergrößern und Retouchieren für sofort gesucht. Photo Kieser, Marburg, Viktringhofgasse 30. 2602-8

Braves Mädchen mit guten Kochkenntnissen, das auch sämtliche Hausarbeiten versteht, wird per 15. April gesucht. Adr. Verw. 2655-8

Friseurin wird von St. Stoinschegg gesucht. Kernstockgasse 10. 2722-8

Kellnerin wird sofort aufgenommen. Gasthaus Tomsche, Pickern, Marburg-Stadt. 2552-8

Wäscherin für einen Tag in der Woche gesucht. Anzufragen Café Rathaus, Domplatz Nr. 5. 2472-8

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen wird sofort aufgenommen. Anzufragen Zahnatelier Wolf, Friedrich-Jahn-Platz 9 (Magdalenenplatz). 2619-8

Kanzleikraft, auch Anfänger (-in) ganz oder halbtägig gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter »Verlässlich« an die Verw. 2635-8

Tüchtige Köchin, Küchenmädchen, Kellnerin werden aufgenommen. Offerte an die Verwaltung unter »April«. 2550-8

Hotchköchin, mit guten Kenntnissen, für Kurhotelbetrieb sofort gesucht. Anträge unter »Köchin« an die Verw. 2478-8

Suche für Landwirtschaft (ungefähr 28 Joch, schöner Besitz in der Untersteiermark, Stadtnähe) **tüchtige Meierleute**. Unter »Obersteiermark« an die Verw. 2441-8

Deutschsprechendes Lehrmädchen wird aufgenommen. Mathilde Wombek, Modeschneiderin, Marburg - Drauweiler, Fraustaudnerstraße 43. 2533-8

Suche für sofort eine **tüchtige Friseurin** oder einen Gehilfen. Adresse in der Verw. 2528-8

Suche **tüchtiges Mädchen** als Hilfe im Milchgeschäft. Anträge bei Wuga Franz, Thesen, Gutendorf 175. 2526-8

Zahlkellnerin für Marburg wird sofort aufgenommen. Anträge mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unter »Solide« an die Verw. 2475-8

Tüchtiger Zahntechniker(in), mit längerer Praxis, wird sofort aufgenommen. Angebote u. »Lebensbeschreibung« an die Verw. 2482-8

Für ein hiesiges Fabriksbüro (mit durchlaufender Arbeitszeit) wird eine **gebühte Kontoristin**, der deutschen Sprache perfekt mächtig, geübt in Kurzschrift und Maschinschreiben, zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Handschriftliche Anträge an Unio Ges. m. b. H., Marburg/Drau, Landwehrgasse 23. 2588-8

Versierter Buchhalter, der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Steuerwesen vertraut, wird von größerer untersteirischer Weinkellerei gesucht. Anträge mit vollem Lebenslauf unter »Lebensstellung Nr. 2000« an die Verw. 2586-8

Funde - Verluste

Weißer Spitzel, hört auf den Namen Rolfi, ist verlaufen. Ehrlicher Finder bekommt Belohnung. Abzugeben im Pavillon bei »Drei Teichen«. 2711-9

Armbanduhr wurde von armer Frau auf der Triesterstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Uhr gegen Belohnung abzugeben in der Triesterstraße 67. 2730-9

Korespondenzen

Witwe, 42 Jahre alt, sucht ehrbare Bekanntschaft zwecks Ehe. Anträge unter »Gute Kameradin« an die Verw. 2624-10

Baronin Hilde Redwitz Wien IV., Prinz-Eugen-Straße Nr. 34/8. Eहेanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen, Tausende Vormerkungen

Junger Herr sucht Bekanntschaft zwecks Heirat. Anträge unter »Treue« an die Verwaltung. 2631-10

Ingenieur sucht Ehebekanntschaft eines hübschen, intelligenten Fräuleins, nicht unter 30 Jahre. Antr. unter »Schwarz bevorzugt« an die Verw. 2669-10

Eहेanbahnung aller Kreise für Stadt und Land, strengste Verschwiegenheit. Erstklassige Erfolge mit Dankschreiben. Stets Einheiten. Frau Sax, Graz, Lendkai 33. 2607-10



AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Oberbürgermeister der Stadt Marburg an der Drau
Ernährungsamt

Bekanntmachung

Um die erste Fischausgabe noch vor Ostern zu ermöglichen, soll sofort nach Abschluß der Eintragungen in die Kundenlisten mit der Ausgabe begonnen werden.

Die Verbraucher der Buchstaben V—Z werden, soweit noch nicht erfolgt, gebeten, die Eintragung möglichst schon am Montag, den 30. März 1942 oder spätestens Dienstag, den 31. März 1942 Vormittag vornehmen zu lassen.

Alle Verbraucher werden aufgefordert, die am Dienstag, den 31. März erscheinende »Marburger Zeitung« zu beachten, da in dieser Nummer der Aufruf für die erstmalige Fischausgabe erfolgt.

Der Leiter des Ernährungsamtes:
Im Auftrage:
Nitzsche.

Der Oberbürgermeister der Stadt Marburg an der Drau
T. 27-52 Grundverkehrsamt-Preisstelle Domgasse 4

Bekanntmachung

Die Hausbesitzer in Groß-Marburg haben, soweit sich im Sinne des § 1, Absatz 2 der Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark vom 30. November 1941 (V.- u. A.-Bl. Nr. 54, S. 388) eine Änderung des bisherigen Mietzins ergibt, bis längstens 10. April l. J. ihren Mietern den vorgeschriebenen Berechnungsbogen für die neue Mietzinsberechnung zu übergeben. Ein Exemplar behält der Hausbesitzer selbst, ein drittes ist der Preisbehörde (Mietamt) zu übermitteln.

Nichtbefolgung dieser Anordnung zieht Strafe nach sich! Um Streitfälle zu vermeiden, wird geraten, daß das Vermessen der Wohnungen vom Vermieter und Mieter gemeinsam vorgenommen wird.

Die Vordrucke sind in der Marburger Druckerei erhältlich.

Der Oberbürgermeister: Knaus.

DER LANDRAT DES KREISES MARBURG AN DER DRAU
Ernährungsamt

Bekanntmachung

Der gesamte noch lagernde, brauchbare Hopfen der Ernte 1941 aus dem Kreise Marburg wird

bis 10. April 1942

im Hopfenlagerhaus in Sachsenfeld

übernommen. Die Übernahme erfolgt täglich von Montag bis Freitag von 8—15 Uhr, an Samstagen von 8—12 Uhr. Frankierte Bahnsendungen sind an die »Hopfenlagerhaus-G. m. b. H. in Sachsenfeld« zu richten. Zur Vermeidung von Verwechslungen sind die Ballen mit Zeichen und Nummern zu versehen.

Der Leiter des Ernährungsamtes:
Im Auftrage:
Nitzsche.

Der Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark
Der Beauftragte für Ernährung und Landwirtschaft — Abt. Wein

Bekanntmachung

Es ist in verschiedenen Gegenden bei den Weinerzeugern die Meinung verbreitet, daß bei den Verkäufen in die Altsteiermark oder nach Altkärnten andere Preisvorschriften gelten, als bei Verkäufen innerhalb der Untersteiermark.

Es wird hiermit festgestellt, daß sowohl für die Untersteiermark, als auch für die Altsteiermark einheitliche Preisvorschriften bestehen und wird darauf aufmerksam gemacht, daß gegen alle Personen, die gegenteilige Gerüchte verbreiten, mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen wird.

Weiterhin werden alle Weinverkäufer und -käufer darauf aufmerksam gemacht, sich strenge an die Preisvorschriften zu halten, da alle Übertretungen schärfstens geahndet werden.

Im Auftrage: gez. Jeitschko

Sehr wichtig für alle Untersteierer!

Soeben erschienen:

Verordnungs- und Amtsblatt

des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark
Nr. 72 vom 21. März 1942

INHALT:

Bekanntmachung über die Regelung der Staatsangehörigkeit in der Untersteiermark vom 16. März 1942

Einzelpreis 20 Rpf

Erhältlich beim Schalter der

Marburger Verlags- u. Druckerei-Ges. m. b. H.

Marburg a. d. Drau, Badgasse 6

bei den Geschäftsstellen der »Marburger Zeitung«
IN CILLI, Adolf-Hitler-Platz 17, Buchhandlung der Cillier Druckerei
IN PETTAU, Herr Georg Pichler, Ungertorgasse
und bei den sonstigen Verkaufsstellen.

Bezugspreis: Monatlich RM 1.25 (stets im voraus zahlbar).
Bezugsbestellungen werden bei den Geschäftsstellen der »Marburger Zeitung« und im Verlag, Marburg a. d. Drau, Badgasse 6, angenommen.

Osterferien an der Allgemeinen Berufsschule in Marburg/Drau

(1. bis 8. April 1942)

Erster Ferientag Mittwoch, 1. April 1942. — Erster Unterrichtstag Donnerstag, der 9. April 1942. 2713

Korrespondenzen

Geschäftsmann, Witwer, mit 2 größeren Kindern, wünscht Ehe mit einer Frau oder Fräulein. Anträge unter »Maie an die Verw. 2633-10

Fräulein, 32 Jahre alt, mittelgroß, schwarz, Angestellte in Marburg, mit Ersparnissen u. Wäsche, wünscht zwecks Ehe Bekanntschaft eines großen Staatsangestellten bis 46 Jahre. Anträge mit Lichtbild erwünscht. Unter »Seelenharmonie« an die Verw. 2719-10

Braves Hausmütterchen, Witwe, 39 Jahre, mit Pension, kleinen Besitz, intell. Deutsche, sucht lieben, guten, anständigen Kameraden zwecks Ehe. Zuschriften an die Verw. unter »Ruhiger Lebensabend« 2668-10

Gasthaus Schwinger

jeden Sonntag geschlossen

7. Deutsche Reichs-Lotterie
Reichste Gewinne

6 zu	500000
3 zu	300000
3 zu	200000
18 zu	100000

und besonders viele Mitteltreffer können auch Sie gewinnen

PROKOPP
Staatliche Lotterie-Einnahme
Wien VI, Mariahilferstr. 29
Lospreise: Reichsmark je Klasse
1/2 3.— 1/4 6.— 1/8 24.—
Ziehung 17. und 18. April

FINANZAMT PETTAU

Rufnummer 111, Pettau
Wegen Übersiedlung in die neuen Diensträume Florianigasse 2, Pettau, bleibt das Finanzamt für den allgemeinen Parteiverkehr am

30. und 31. März 1942 geschlossen.
2687 FINANZAMT PETTAU.

*Grüßen?
Anerkennung?*



NEOKRATIN hilft auch Ihnen. Es stillt den Schmerz und wirkt temperaturherabmindernd. Verlangen Sie

NEOKRATIN
in Ihrer Apotheke.

Packung zu 8 Oblatenkapseln RM 1.19

9358

LEDER

TREIBRIEMEN

FÜR INDUSTRIE, HANDEL UND HANDWERK

SADDLER- UND
SCHUHZUGEHÖR-
GROSSHANDLUNG

Richard Giliszer

SPEZIALGESCHÄFT
FÜR SADDLER
RIEMER
TASCHNER
TAPEZIERER
FACHMASCHINEN
GUMMI ALLER ART

GRAZ
GRIESGASSE 22, RUF 03-51

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MARBURG AN DER DRAU
DER LANDRAT DES KREISES MARBURG (DRAU)
Ernährungsamt

Bekanntmachung

Nach der

VERORDNUNG ÜBER DEN VERKAUF VON NUTZPFERDEN IN DER UNTERSTEIERMARK

des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark vom 4. März 1942 (V.- u. A.-Bl. Nr. 70, S. 495) dürfen ab 15. März 1942 Nutzpferde nur verkauft werden, wenn für diese eine **Pferdekarte** mit dem innerhalb der letzten drei Monate durch Schätzung festgesetzten Höchstwert vorliegt. Näheres ist aus der Verordnung ersichtlich, die auf den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann.

Der vom Beauftragten für Ernährung und Landwirtschaft beim Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark vorgesehene Schätzer und Pferdesachverständige wird die Schätzungen bis auf weiteres wie folgt vornehmen:

- Jeden ersten Samstag im Monat in **Mahrenberg**, erstmalig am 4. April 1942,
- Jeden zweiten Samstag im Monat in **Windischgraz**, erstmalig am 11. April 1942,
- Jeden dritten Samstag im Monat in **Gonobitz**, erstmalig am 18. April 1942,
- Jeden vierten Samstag im Monat in **Windischteinitz**, erstmalig am 25. April 1942,

jeweils in der Zeit von 9—12 Uhr. Der Schätzort ist auf dem zuständigen Bürgermeisteramt zu erfahren.

In **Marburg** finden die Schätzungen zu den **ersten, zweiten und vierten** Dienstag festgelegten **Pferdemärkten** auf dem Schlachthof-Viehplatz Marburg statt. Die erste Schätzung findet am Dienstag, den 31. März 1942 auf dem Pferdemarkt Marburg statt.

Außerdem werden die Schätzer zu den **sonstigen**, im Kreise Marburg stattfindenden **Pferdemärkten** anwesend sein.

Die Pferdebesitzer, die Pferde verkaufen wollen, haben also mit **sofortiger Wirkung** für jedes zum Verkauf gelangende Pferd eine **Pferdekarte** zu beschaffen,

das betreffende Pferd zur Erlangung dieser Pferdekarte an einem der vorgenannten **Schätztag** vorzuführen.

Die Schätzgebühr beträgt RM 5.—. Bei Schätzungen im Gehöft außerhalb der Schätztag sind außerdem die Reisekosten vom Antragsteller zu zahlen. 2662

Der Leiter des Ernährungsamtes:
Im Auftrage:
Nitzsche.

Ein Treffer winkt!

Die neuen Lose für die 1. Klasse der VII. Deutschen Reichs-Lotterie sind ausgegeben.

Bestellen Sie sofort! Jetzt ist es Zeit! — Preise pro Klasse: 1/3 RM 3.—
1/4 RM 6.—, 1/2 RM 12.—, 1/1 RM 24.—. Zur Auslosung gelangen:

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 3 Prämien zu RM 500.000 | 3 Gewinne zu RM 200.000 |
| 3 Gewinne „ „ 500.000 | 12 Gewinne „ „ 100.000 |
| 3 Gewinne „ „ 300.000 | usw. |

insgesamt über 102 Millionen RM. Der amtliche Spielplan wird der ersten Lossendung beigelegt.

Versuchen Sie Ihr Glück!

und senden Sie den ausgefüllten Bestellschein an die Staatliche Lotterie-Einnahme

Hier abtrennen!
BESTELLSCHHEIN
Senden Sie sofort 1/3 1/4 1/2 1/1
Originallos der 1. Klasse der VII. Deutschen Reichs-Lotterie. Betrag folgt nach Erhalt des Loses. Ziehungsliste erwünscht.
(Nicht Gewünschtes bitte streichen.)
Name und Anschrift:

PAULMICHL, GRAZ
Schmiedgasse 24 1930
oder
BRUNA, GRAZ
Herrengasse 1

Stadttheater Marburg an der Drau

Heute, Samstag, den 28. März, um 20 Uhr
Drei alte Schachteln
 Operette in 3 Akten von Walter Kollo

Morgen, Sonntag, den 29. März
 Nachmittagsvorstellung um 15 Uhr
Meine Schwester und ich
 Ein musikalisches Spiel in einem Vorspiel und 2 Akten und einem Nachspiel von Ralph Benatzky

Abendvorstellung um 20 Uhr
Liebe in der Lerchengasse
 Operette in 4 Bildern von A. Vetterling

Montag, den 30. März um 20 Uhr
 Ring II des Amtes für Volkbildung
RIGOLETTO
 Oper in 3 Akten von G. Puccini
 Kein Kartenverkauf

Steirischer Heimatbund - Amt Volkbildung

Osterprogramm
 Ostersonntag, den 6. April 1942

Heimatbundsaaal Beginn 20 Uhr
Buntes Allerlei mit Marina Urska
 Heiterer Konzertabend mit Gesang und Tanz.
 Mitwirkende: MARINA URSICA — Sopran
 ANTON FLIEGER — Tenor
 ELINOR WARSITZ — Tanz
 ILLY HAHN — Pianist

Ostermontag, den 6. April 1942
 Gastspiel der Steirischen Volksbühne, Graz
 Heimatbundsaaal Beginn 20 Uhr
„Weib am Berg“
 Volksstück in 3 Akten von Josef Rudolf Schwarz.
 Spielleitung: Willibald Frankl.
 Vorverkauf der Eintrittskarten für obige Veranstaltungen in der Geschäftsstelle des Amtes Volkbildung, Gerichtshofgasse, Ecke Tegetthofstraße.

BURG-KINO Fernruf 22-19
 Heute 16, 18.30, 21 Uhr

90 Minuten Lachsalven erfüllt von Tempo, Humor und prickelnder Laune bereiten Ihnen zwei entzückende Darstellerinnen und sechs Komiker von Format in dem lustigen Filmspiel:
Fräulein Liselott
 Magda Schneider, Maria Sazarina, Günther Lüders, Willi Schur, Oscar Sima
 Für Jugendliche nicht zugelassen!
 Neueste deutsche Wochenschau und Kulturfilm!
KULTURFILM - SONDERVORSTELLUNGEN:
 Sonntag 11 Uhr Montag, Dienstag und Mittwoch 13.45 Uhr:

Karthagos Fall
 Roms Kampf ums Mittelmeer. Ein historischer Monumentalfilm, der durch Dramatik, Spannung und Ausstattung an der Spitze der europäischen Großfilm-Produktion steht. Ein Film von dem die Welt spricht. Ein Degeto Kulturfilm!
 Für Jugendliche zugelassen!
 Am Samstag auch über Mittag Kartenverkauf!

Wir suchen
 noch zwei fähige
hauptberufliche Mitarbeiter
 für den Organisations- und Werbedienst für die **Lebens- u. Sachversicherung** die kaufmännisch so weit vorgebildet sind, daß sie im Bedarfsfalle auch zur Bewältigung interner Arbeiten herangezogen werden können. Geboten wird Gehalt, Reisekostenentschädigung, Abschluß- und Umsatzprovision. Angebote erbeten an die **Adriatische Versicherungs-Gesellschaft Marburg a. d. Drau, Sophienplatz 3.** 2717

Wehrmachts-Lichtspiele Kadettenschule
 Zum Tag der Wehrmacht, 29. März 1942

Der lustige Hans Moser-Film:
Meine Tochter lebt in Wien
 Beginn der Vorstellungen: 14, 16, 18 und 20 Uhr.
 Eintritt 50 Rpf. 2716

ESPLANADE Fernruf 25-29
 Heute 16, 18.30, 21 Uhr

Der Sündenbock
 Eine Filmkomödie der Tobis mit Norbert Brönniger, Irmgard Hoffmann, Herma Rellin, Ellen Bang, Hilde Körber, Karl Hellmer
 Die launige Geschichte eines Sündenbocks, der gar keiner ist, aber trotzdem seinen lebensfremden Tanten zum Stein des Anstoßes wird, mit knapper Not seiner Verwandtschaft entronnt und außerdem mitschuldig wird an der Verlobung vier reizender Leuten.
 Beiprogramm: **Der Mann mit dem Plan**
 2656 Ufaton-Woche Nr. 602
 Für Jugendliche zugelassen.

Zur Frühjahrsplantation empfiehlt:
Rosen in allen Formen
Gladiolen (über 200 der schönsten Sorten)
Ritterspore (Stauden) 60 der schönsten deutschen und ausländischen Züchtungen
 Dr. A. Brodar Abteilung Gartenbau
 Friedau — Fernruf 12

Hoherfreut teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß uns ein zweiter Sohn **FRANZ HORST** geboren wurde.
 Marburg, am 27. März 1942.
 Franz und Stefie Sinkowitsch.

Lichtspiele Brunndorf
D III 88
 Für Jugendliche zugelassen.
 Die deutsche Wochenschau Nr. 601
 Vorstellungen Freitag 19.30 (1/28), Samstag 18, 20.30, Sonntag 15, 18, 20.30 Uhr.
 2630

Wirtschaftliches Grossunternehmen
 sucht Weinkellerei oder größere Kellerräume zwecks Errichtung einer Süßmosterei zu mieten oder zu kaufen. Gefl. Angebote unter »FM. 385« an Ala, Frankfurt/Main. 2685

Beamter, erstrangiger Expedient
 für Mühlenindustrie (größeres Magazin) mit verantwortlichem Wirkungskreis, fachlich vorgebildet, energisch und umsichtig, wird gesucht. Anträge unter »Erstrangige Kräfte« an die Verw. 2736

7. Deutsche Reichslotterie
 Reichste Gewinne

6 zu	500000
3 zu	300000
3 zu	200000
18 zu	100000

und besonders viele Mittelstufen
 können auch Sie gewinnen
WESIACK
 Staatl. Lottereeinnahme
 Marburg · Herrengasse 25
 Lospreise: Reichsmark je Klasse
 1/2 3.- 1/4 6.- 1/8 24.-
 Ziehung 17. und 18. April

Tonlichtspiele
Pettau
 Nur bis 31. März der Bavaria-Film

Luftschutz - Verdunkelung!
ROLLO grün, mit Schnurzug, komplett montagefertig, in jeder Größe und Menge nach Maßangabe lieferbar durch
Fa. A. Schelfinger, Graz, Herrengasse 7
 Ruf 0584. Postversand! 6969

Kameraden
 mit Willy Birgel in der Hauptrolle. Ein Film vom Kampf und Opfer eines Patrioten in der Zeit preußischer Ohnmacht und Rechtslosigkeit
Jugendfrei!
 Als Beifilm die neue Deutsche Wochenschau.
 Vorstellungen Samstag 18.30, 20.45, Sonntag 16, 18.30, 20.45, Montag 18.30, 20.45, Dienstag 18.30, 20.45 Uhr. Mittwoch und Donnerstag wegen Ausbesserungsarbeiten geschlossen.
 Sonntag um 13.30 Uhr der Kulturfilm 2712

Zwei weibliche Kanzleikräfte
 mit Stenographie- und Maschinenschreib-Kenntnissen per sofort gesucht. Ausführliche Anträge mit Lebenslauf und Lichtbild sind zu richten an Wilhelm Brauns, Fabrik für Haushaltfarben und chemische Artikel, Cilli. 2363

Patritz Dunkler
 Tempelfabrik „Vulkan“ gegr. 1885
 Stempel
 Gravierungen
 Bürowaren
 Graz, Radetzkystr. 11-13, Ruf 69-24

STAMPILLEN
K. KARNER
 — Graveur —
 MARBURG a. d. Drau

Wiener Grossbetrieb sucht für seine Gefolgschaft passendes Objekt als Erholungsheim
 Zuschriften an **JOSEF BERNT, WIEN XVI 107**
 Postfach 97 2571

Wir kaufen laufend Schnittware
 von den Dimensionen 12, 15, 16, 18, 20, 24, 26, 30, 35 und 40 mm Stärke. Außerdem möchten wir ein Sägewerk kaufen oder pachten. **Josef Dusik**, Holzwarenfabrik, Wien 21, Siemensstraße 87. 1325

Mehrere
Heizungsmonteur und Autogenschweißer
 gesucht. Anträge unter »Hochdruck« an die Verw. 2484

Kampf um den Himalaja
 als Beifilm die neue Deutsche Wochenschau
 Jeden Sonntag um 10 Uhr
Wochenschau - Sonderführung

Für ein größeres Manufakturwarengeschäft in Pettau werden gesucht

1 Kanzleikraft, weiblich, bilanzfähige Buchhalterin
2 Verkäuferinnen

Zuschriften unter „Pettau 42“ an die Verw. der „Marburger Zeitung“ 2692

Holz Trocknungsanlage
 mittlerer Kapazität, möglichst in der Untersteiermark gelegen, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote u. »Nr. 2587« an die Verwaltung des Blattes. 2585

Jeder Untersteierer liest die „Marburger Zeitung“!

T h o n e THEATERMOBEL Original Löffl Stulzger
 Graz, Herrengasse 26